Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 135. **Bromberg,** Sonntag den 14. Juni 1925. **49. Jahrg.**

Vor dem Abgrund.

Ein Mahnruf an das polnische Volk und ein Appell an die Weltgeschichte.

Von **Eugen Naumann**, Vorsitzendem der Deutschen Vereinigung im Warschauer Sejm und Senat.

Die Gesetzgebung im heutigen Polen geht dieselben Wege wie die im alten Römerreich zur Zeit des ersten Triumvirates. Nur, daß die Triumvirn von heute aus der Wyzwolenie — der P. P. S. — und der Piastpartei wohl nicht ganz das Format eines Cäsar, Pompejus und Crassus für sich in Anspruch nehmen dürfen. Als Auftakt eine Steuergesetzgebung gegenüber der landsässigen Oberschicht, die die letzten Kapitalreserven erfaßt, ja die an die Substanz des immobilen Vermögens rührt, und unmittelbar danach die entschädigungslose Fortnahme des Landbesitzes zugunsten der unteren Schichten und der Kriegerkaste. Die Poniatowski und Genossen haben ihren Willen durchgesetzt.

Das Agrarreformgesetz ist von der Kommission in zweiter Lesung angenommen.

Erst heute, nachdem jeder Fraktion ein hektographiertes Exemplar des 92 lange Artikel umfassenden Elaborats zugegangen ist, vermag man sich ein ungefähres Bild von dem zu machen, was der Referent durch die Mehrheit der Kommission hat gutheißen lassen. Während der Kommissionsverhandlungen selbst war eine sachliche Stellungnahme und Mitarbeit der Fraktionen unmöglich. Denn den Beratungen lag nicht etwa der Regierungsentwurf zugrunde, vielmehr präsentierte der Referent von einer Sitzung zur anderen der Kommission einen kürzeren oder längeren Abschnitt des von ihm selbst kleckerweise gefertigten Entwurfes. Eine kritische Würdigung der Stück an Stück geschweißten Gesetzesbestimmungen hat im Augenblick eigentlich nur theoretischen Wert, denn der Kommissionsvorsitzende wünscht die dritte Lesung aufs äußerste abzukürzen und will daher zur Begründung jedes etwaigen Abänderungsantrages nur eine Redezeit von zwei Minuten zugestehen. Wer kann da noch das Unheil aufhalten?!

Es ist in der Tat das Unheil, das mit diesem Gesetze dem Lande naht.

Dzieło Niszczenia — Werk der Vernichtung — nennt der Abg. Stroński in der „Warszawianka" das Ergebnis der Kommissionsberatung. 200 000 Hektar sollen jährlich durch ein volles Dezennium der Siedlung zugeführt werden! Eine Umschichtung der Bevölkerung innerhalb der Staatsgrenzen wird anheben, durch die mehr als eine Million Menschen unmittelbar betroffen wird, weitere Millionen mittelbar betroffen werden. **Eine wirtschaftliche Krisis muß die Folge sein, von deren Ausmaß man sich heute noch kaum einen Begriff machen kann.** Alle Großbetriebe sollen auf eine Höchstgrenze von 180 Hektar zurückgeführt werden. Nur einer beschränkten Zahl von Großbetrieben, die für die Saat- und Viehzucht von besonderer Bedeutung sind, oder die über nennenswerte gewerbliche Anlagen verfügen, sollen bis zu 300 Hektar belassen werden. Eine Entschädigung der Expropriierten findet in Wahrheit nicht statt. Denn einmal soll die Bewertung des enteigneten Landes nach den Normen erfolgen, die vom Finanzminister für die Errechnung der Vermögensabgabe aufgestellt waren, zum anderen erhält der Betroffene die so ermittelte Abgeltung nicht etwa in bar, sondern in fünfprozentigen Rentenbriefen! Es liegt auf der Hand, daß für diese in Massen auf den Markt geworfenen Papiere keine Abnehmer zu finden sein werden. Denn im Inlande fehlen die Kapitalisten, die gewillt wären, ihr Barvermögen in fünfprozentigen Werten anzulegen, **und das Ausland wird nicht die mindeste Neigung verspüren, Geld in Papieren eines Staates zu investieren, der das Privateigentum nicht zu respektieren weiß.** Daran ändert auch nichts die schöne Bestimmung des Entwurfes, nach der für die Papiere das gesamte Vermögen des Staates und alle seine Einnahmen haften sollen. Jeder halbwegs orientierte Ausländer weiß, daß die Einnahmen des Staates zur Deckung seiner laufenden Ausgaben vollbenötigt werden, und er sieht voraus, daß sie in Zukunft nicht einmal hierfür ausreichen werden. Denn

wenn die landwirtschaftlichen Großbetriebe vernichtet sind, ist die ergiebigste Steuerquelle versiegt

und zugleich der Faktor ausgeschaltet, der auch nach Auffassung von Herrn Grabski allein imstande gewesen wäre, das erschreckende Passivum in unserer Handelsbilanz auszugleichen. Auf die Industrie ist im Ernst nicht mehr zu rechnen. Schon gehen namhafte Bergwerksunternehmungen in Oberschlesien daran, ein Viertel ihrer Kohlengruben stillzulegen. Die Regierung selbst vermag eine nachhaltige Stützungsaktion nicht mehr zu finanzieren. Ja, die Ebbe in der Staatskasse ist so groß, daß in diesen Tagen an einen Industriellen — einen Nichtpolen — das Ansinnen gerichtet wurde, er möge die Schienen für den Bau einer größeren Bahnstrecke liefern, auf die Bezahlung aber freundlichst mehrere Jahre warten! Wer Gelegenheit hatte, mit den ausländischen Parlamentariern und Gelehrten Fühlung zu nehmen, die in letzter Zeit Polen bereisten, ist geradezu erschüttert über die Skepsis, die diese Herren der Wirtschaftslage Polens gegenüber zeigen. Mir wurde von einem dieser Herren gesagt, wenn ein Staat erst ungedeckte Schatzanweisungen ausgibt und wenn er Ländern gegenüber, mit denen er Handelsverträge geschlossen hat (Spanien, Tschechoslowakei), derartige Einfuhrzölle zur Anwendung bringt, wie das jetzt Polen tut, sio sind das

Verzweiflungsmaßnahmen eines Bankerotteurs!

Und in dieser Situation hält man es für angebracht, das einzige noch stabile Fundament des Staatsgebäudes — die landwirtschaftlichen Großbetriebe — zu unterhöhlen. Verliert ein Staat erst seine wirtschaftliche Kraft, so hört er auch auf, politisch eine Rolle zu spielen. Er sinkt auf die Stufe eines Staates vierter und fünfter Ordnung herab. Diese bei Annahme des Agrarreformgesetzes für Polen unabwendbare Entwicklung kennzeichnete kürzlich ein polnischer Großgrundbesitzer unseres Teilgebietes mit dem sarkastischen Wort: „Auch Montenegro ist ein Staat!"

Aber die Triumvirn wollen all' das nicht sehen. Ihnen kann die Realisierung ihrer destruktiven Pläne gar nicht schnell genug gehen. Für die freiwillige Parzellierung wird nur ein Zeitraum von wenigen Monaten gelassen. In dieser kurzen Zeitspanne muß nicht nur das abzugebende Land von einem vereideten Geometer vermessen und die Abschreibung erfolgt sein, sondern der Teilungsplan muß auch behördlich genehmigt sein; und nicht nur das, für jede Parzelle muß auch ein Reflektant präsentiert werden, und sämtliche Reflektanten müssen das behördliche Plazet erhalteni haben. Rein technisch eine völlige Unmöglichkeit! So vertritt denn der Abg. Stroński in seinem zitierten Artikel wohl mit Recht die Anschauung, daß die zwangsweise Parzellierung durch die staatlichen Behörden die Regel bilden wird. Wie weit aber werden dann die 300 Millionen reichen, über die hinaus Rentenbriefe nicht ausgegeben werden sollen? 300 Millionen für 2 Millionen Hektar ergibt pro Hektar ganze 150 Złoty!! Dabei sind es aber in Wirklichkeit gar nicht einmal ganze 300 Millionen, denn auch der Gesetzgeber scheut sich, den Expropiierten die Rentenbriefe al pari anzurechnen, und so ist vorgesehen, daß die zuständigen Minister den Anrechnungswert bis auf 70 Prozent ermäßigen können. Danach würde also die ausgeworfene Nominalsumme von 300 Millionen Złoty

nur eine Entschädigung von 105 Złoty pro Hektar

ermöglichen. 105 Złoty in wertlosen Rentenbriefen! Wenn man ernsthaft an eine Entschädigung derExpropiierten denken wollte, wäre der fünffache Betrag noch zu niedrig gegriffen. Aber es ist ja den Propagandisten des Entwurfes gar nicht um eine sozial und wirtschaftliche erstrebenswerte Agrarreform zu tun. Sie wissen, daß selbst zu einer Siedlung kleinen Stils ihren mit behördlichen Funktionen ausgestatteten Delegaten die Eignung fehlt.

Wiederholt wurde in der Kommission seitens der Rechten auf den **Fall Strzelce** hingewiesen. Strzelce bei Kutno, eine der Familie von Treskow gehörende selten schöne Begüterung von 4500 Hektar Größe, stand unter Liquidation und Zwangsverwaltung. So entschloß sich schließlich die Familie zum Verkaufe der Güter an die Bank Rolny. Hier sollte einmal eine Siedlung geschaffen werden, die sich sehen lassen konnte. Und so mußte denn schon während der Verkaufsverhandlungen allen Gutsangestellten und Arbeitern gekündigt werden. Aber all die schönen Siedlungsträume sind verflogen. Als nämlich die Landmesser erschienen, das Gut aufzuteilen, wurden sie von den Gutsarbeitern über die Grenze gejagt. Und so mußten alle Kündigungen wieder rückgängig gemacht werden. Alles ist so geblieben wie es früher war, nur daß eben die fremdstämmigen früheren Eigentümer heruntergedrängt sind, und daß jetzt die Wirtschaft für Rechnung der Bank Rolny geführt wird.

Ebenso wurde in den Kommissionsverhandlungen auf die Divergenz aufmerksam gemacht zwischen der Behauptung von dem ungeheuren Landhunger der Bauern- und Arbeiterbevölkerung und der Tatsache, **daß die den deutschen Ansiedlern abgenommenen Stellen in so großer Zahl an aktive Offiziere aller Grade, an Beamte, Ärzte und Rechtsanwälte vergeben werden.** Gerade in diesen Tagen veröffentlichte die „Volkszeitung" zwei recht instruktive Teillisten von solchen Reformlandwirten. Diese eigenartige Siedlungspraxis, der Fall Strzelce und eine ganze Anzahl sonstiger Momente legen die Vermutung nahe, daß das Gesetz im Grunde nur dazu herhalten soll,

die noch im Lande verbliebenen landsässigen Deutschen von ihrer Scholle zu verdrängen.

Die „Rzeczpospolita", das Blatt Korfantys, hat sich übrigens nicht enthalten können, vor wenigen Wochen auf diese Tendenz des Gesetzes mit besonderer Genugtuung hinzuweisen. Ist dieses Ziel erst erreicht — und daß es erreicht wird, dafür werden schon die Landämter sorgen, nach deren Vorschlägen die zur Parzellierung bestimmten Objekte ausgewählt werden —, und hat sich erst die Siedlungstechnik an diesen Objekten festgefahren, dann wird das Gesetz sang- und klanglos begraben werden. Daher die merkwürdige Erscheinung, daß sich die meisten polnischen Großgrundbesitzer durch das Gesetz kaum beunruhigt fühlen.

Man hat sich übrigens nicht gescheut, die minderheitsfeindliche Tendenz des Gesetzes noch besonders zu unterstreichen. Sind doch wiederum wie schon in früheren Entwürfen gewisse Kategorien von Grundstücken zu restloser Aufteilung bestimmt. Das sind u. a. die Begüterungen der früher regierenden Familien — auch wenn die Eigentümer dieser Güter heute polnische Staatsbürger sein sollten — und die Rentengüter. Zur Rechtfertigung dieser Ausnahmebestimmungen hat man in Klammern hinzugesetzt „Traktat Wersalski". Es wird also auch jetzt noch die Fiktion aufrecht erhalten, daß der Friedensvertrag eine exzeptionelle Behandlung der Rentengutsbesitzer gestatte.

Wo leichte Beute winkt, gilt wenig, was Völkerbund und höchstes internationales Tribunal über den wahren Inhalt des Friedensvertrages zu sagen wußten.

Ob aber wirklich die Meinung der Welt so gering gewertet werden darf? Als kürzlich in Kattowitz ein dort zu Besuch weilender englischer Parlamentarier schüchtern um Kreditgewährung angegangen wurde, erwiderte er mit aller, dem Engländer eigenen Offenheit: **Erst solle einmal Polen zeigen, daß es aus sich heraus etwas Positives zu schaffen vermöge; bisher habe man hiervon nichts bemerkt, sondern immer nur destruktive Tendenzen feststellen können.** Ja, in der Tat: vernichten statt aufbauen — Herostratentum! Gewiß, es hat zu allen Zeiten und bei allen Völkern Herostraten gegeben. Und sie sind auch in Massen aufgetreten und haben die Regierungsgewalt an sich gerissen und der terrorisierten Bevölkerung ihren Willen aufgenötigt —, aber nur in Zeiten revolutionärer Erregung. Polen blieb es vorbehalten, das Buch der Menschheitsgeschichte mit dem Novum zu bereichern, daß auch in Zeiten ruhiger Entwicklung das Herostratentum die Geschicke eines Staates zu bestimmen vermag.

England und wir!

Die individuellen Eigenschaften einer Nation erkennt man nur auf dem Wege des Vergleichs mit der Eigenart anderer Völker, und nicht nur mit denjenigen der eigenen allein. — Die objektiv-gerechte Einschätzung des ethischen und politischen Wertes einer Rasse darf nur auf der Grundlage des Vergleichs ihrer Verdienste für die Menschheit gemacht werden, niemals aber auf Grund verwandtschaftlicher oder wirtschaftlicher Erwägungen selbstsüchtiger Natur. Wenn also vor zehn Jahren das deutsche Volk in seiner Kriegsbegeisterung Gott bat, England vor allen anderen Feinden zu strafen, so war das ungerecht; und wenn man im Parlament, in der Presse, Kunst und Literatur Britanniens speziell die deutsche Art als ein ganz besonders plumpes, rückständiges und kulturunwürdiges Konglomerat darstellte, — so war das ebenfalls ungerecht.. Erst auf den Schlachtfeldern und in der Gefangenschaft haben Deutsche und Angelsachsen einander kennen und achten gelernt; — und, siehe da, — gerade unter diesen zwei großen Nationalitäten entsteht nach dem Weltkriege ein bedeutend wärmeres gegenseitiges Verhältnis, als zu erwarten war. Das Gespenst der deutschen Handelskonkurrenz und die Reste derKriegspropaganda mögen noch immer hemmend wirken; — doch arbeitet die Zeit füe die allmähliche Annäherung der beiden Zweige der germanischen Rasse, nicht aber dafür, daß Romanen oder Slawen — wie vor dem Weltkriege — imstande sein werden, die beiden Vettern aufeinander zu hetzen.

Wollen wir gerecht sein: bekennen wir, daß die Unzulänglichkeit der deutschen Reichsdiplomatie an der Einkreisungspolitik Eduard VII. ihr gerüttelt Maß von Schuld trägt. . . Der Angelsachse führte den Kainsschlag erst nach langem Zögern. . . . jetzt scheint er ihn auch schon zu bedauern. Denn Blut ist dicker als das Wasser, das die alte und die neue Heimat der Niedersachsen von einander trennt. Unsere plattdeutsche Mundart und die englische Sprache sind einer gemeinsamen Wurzel entsprossen, und ist der Charakter eines biederen Niedersachsen im Grunde nicht derselbe, wie der eines soliden Pfarrers, Kaufherrn oder eines Landlords jenseits des Kanals? Um diese Wahrheit einzusehen, braucht man nur kurze Tage in einer Kleinstadt Mittelenglands und — Hannovers oder Westfalens zu verleben. Kommt man dann aber, um sich weiteren Studien einer vergleichenden Völkererkenntnis hinzugeben, in ein ebensolches Städtchen von Frankreich, Spanien oder Kongreßpolen, dann lernt man erst zu unterscheiden und weiß, woran man ist! —

Die Wege der Politik werden nicht allein durch veränderliche Kriegsbündnisse bestimmt; als verläßlicher erweist sich die Ähnlichkeit der Sprache, des Glaubens, der Sitten und Gebräuche. Die Bauart in den Gassen weist oft der Börse den Weg. Einen noch entscheidenderen Faktor bildet jedoch die Ähnlichkeit der inneren sozialen Schichtung, wie sie sich im vergehenden Jahrtausend in der Geschichte der germanischen Rasse herauskristallisiert hat.

Wo gab es z. B. jemals unter romanischen oder slawischen Völkern aufrichtiges Vertrauen zum angestammten Adel des Landes? Der welschen und der slawischen Geschichte ist diese gliedmäßige Einordnung in die Volksgemeinschaft unbekannt. Sie kennt sehr wohl die soziale Anarchie der Schlachta, des Bolschewismus, des Jakobinertums, der Tyrannei eines Iwan und Philipps II.; der Nicht-Germane verbeugt sich demütig vor dem fremden Bürokraten eines Justinianus, eines byzantinischen Cäsar oder eines russischen Zaren. Nur der Germane versteht es dagegen, die schmucke Pyramide der menschlichen Gesellschaft aufzubauen, ohne die Scheiterhaufen der Inquisition, ohne Bartholomäusnächte, ohne Knute und Pogroms, Sanktionen und Liquidationen, so daß sie ohne zu erbeben, Jahrhunderte den Stürmen des Ideenwechsels zu trotzen vermag. Wer seine wesentlichsten Kulturelemente aus dem alten Rom der gewalttätigen Legionäre oder aus dem Byzanz der verlogenen Sophisten und Höflinge eingesogen hat, weiß kaum, was

wahrhaft „Freiheit“ heißt. Er kennt um so besser die Knechtschaft des Geistes und des Leibes und übt diese Kunst ebenso gern an anderen, wie an sich selber. Wäre denn die große Erhebung der Freiheit des Menschengeistes — die Reformation — anderswo möglich gewesen, als in der Brust eines Deutschen Sachsenkindes (Luther) oder seines angelsächsischen Vorläufers (Wiclif)? Die Formal„demokratie“ in französischer oder slawischer Lesart macht sich ständig über die Duodezfürstentümer Deutschlands oder über die ihm unbegreiflichen Lordprivilegien bei den Angelsachsen lustig. Für einen Nachkommen West- und Ost-Roms ist der Gedanke einer Staats- und Gesellschaftsordnung, in der nicht alles gleichmäßig unter einen Strich gezogen wird, ein Unding. Der Nachkomme der freien Germanen des Nordens versteht allein, die Vorteile einer sozialen Schichtung zu schätzen und verwirft den Gedanken einer gewaltsamen Nivellierung. Auch Marx war kein Germane und sein Sieg in Deutschland kein Feuerbrand, der die Seele des Volkes erobern konnte, sondern ein schlechter noch nicht ausgeträumter Traum. So kommt es, daß auch in den Vereinigten Staaten von Amerika der Sozialismus gar nicht vorwärtskommen will, dagegen immer neue Dynastien von Dollarherren entstehen, die ihr freies Yankee-Land noch strammer, als die Lords und Junker in Zucht und Ordnung halten. „Dem Tüchtigsten die Ehre! sie mögen uns Geschlechter von Aristokraten stellen!“ — das ist die Losung der Angelsachsenrasse, die unter diesem Zeichen den halben Erdball zu erobern wußte. Es ist die alte Losung der Gotenvölker, die einst für die Germanen die antike Welt erobert hatten und der normannischen Wikinger, die über Meere und Länder hinweg den Völkern Form und Spitze gaben. Weder der Welsche, noch der Oströmer ist imstande, diesem Prinzip zu huldigen: beide kennen nur einzelne von der Laune der Sklavenmenge abhängige Häuptlinge — einen Pompejus, Cäsar, Marius, Spartakus und Suwarow, Lenin und Pugatschow, Napoleon und Garibaldi, Foch oder Clemenceau. Nichts von aufbauender Dauerhaftigkeit, wenn auch sehr viel Glanz und Ruhm. Sehr wenig von Recht und Gerechtigkeit, wenn auch sehr viel Energie und Aufopferungsmut.

In diesen Tagen reisen englische Parlamentarier bei uns im Lande herum und sehen sich des jungen Polenstaates Provinzen und Leistung an. Welche Eindrücke werden sie heimbringen. Man weiß sehr gut zu speisen in unseren Grenzen, und schöne Festreden würzen das treffliche Mahl. Wer kennt nicht die polnische Gastfreundschaft! Nichts spürt man von der Fortnahme deutscher Krankenhäuser oder dem Elend verdrängter deutscher Kolonisten. Nur in der Bibel lädt man die Armen zu Tische. Vielleicht wären unsere englischen Gäste passender im August 1920 bei uns eingetroffen, um zu sehen, wie vor Radzymin 12jährige Schulbuben wie die Löwen für ihre Heimat in den sicheren Tod gingen! Oder die fremden Parlamentarier hätten am 17. März 1921 im Sejmgebäude die rührenden Szenen miterleben sollen, als der Pole mit Juden, Deutschen und Russen die edelste Staatsverfassung der Welt dort mit viel Musik und schönen Worten verkündete! Oh, wären unsere Gäste doch vor 1914 an der Weichsel Strand erschienen, damals, als noch das Polenvolk am Märtyrerkreuze der russischen Knechtschaft angeheftet, die Welt durch seine Standhaftigkeit im Leiden, durch Treue gegenüber den unbefleckten völkischen Idealen und durch seinen Opfermut in Erstaunen versetzen konnte!

Die verehrten Gäste treffen etwas verspätet ein. Der Engländer ist z. B. gewöhnt, am Sonntag seine Kirche zu besuchen; — er will seinen Gottesdienst nicht entbehren. Sicherlich werden unsere Gäste ihren Gesandten oder ihren Konsul eines Feiertags darnach fragen, wo sich die anglikanische Kirche in Polens Hauptstadt befindet. Man wird ihnen vielleicht antworten: „Seit langem sind wir bemüht, uns eine solche Kirche einzurichten, einen eigenen Prediger zu bestellen, und die anglikanische Kirche Polens zu legalisieren“ . . . — „Nun, und?“ . . . . . . — — — — — — „Tja, wissen Sie . . . .“ — —

Es könnte einem unserer werten Gäste dann auch einfallen, sich hier mit einer schönen Tochter unseres Landes zu verheiraten. Sein Konsul wird ihn davor warnen: „Tun Sie das ja nicht, Landsmann! Ihre Ehe wird ungültig sein, wenn Sie dieselbe nicht vor dem Priester einer hierzulande „vorherrschenden“ Konfession schließen wollten! Diese Ehe könnte zu jeder Zeit ganz offiziell als sündiges Konkubinat erklärt werden, und Ihre Frau läuft Ihnen dann samt Ihren Kindern weg, um vor Ihren Augen mit einem Glücklicheren eine zweite „richtige und einzig geheiligte“ Ehe einzugehen . . .“ „Aber, erlauben Sie, wir hörten, daß die Konstitution . . .?“ — — — „Tja — — — mein Herr, — — — —!“

Nun möchte sich unser Gast hier vielleicht bei uns im Posenschen einen Besitz für seine schweren Pfund Sterlings kaufen und so dem polnischen Staatsschatz gute Auslandsvaluta zuströmen lassen. Schon flüstert ihm sein Konsul wieder eine Warnung zu: „Lassen Sie das! Das ist nicht so einfach. Sie heißen Miller und sind Protestant? Zu schwer belastet! Die Vorschriften über die innere Kolonisation der Westmarken lassen den Kauf kaum zu . . .“ — „Aber, erlauben Sie! Ich sehe hunderte von Grundstücken brachliegen, halb-devastiert, — ich bringe doch dem Lande einen Riesennutzen, — ich will auch gern ein Bürger Polens werden!“ — „Hilft Ihnen nichts! Erst umtaufen und Namen ändern . . . Dann wird's schon eher möglich sein.“ — „Und die Konstitution mit ihrer Gleichberechtigung?“ — — — — „Tja, mein Herr“ — — — — Gewiß wäre es eine Ungerechtigkeit und eine böswillige Verleumdung, wenn jemand behaupten wollte, daß sich dergleichen Vorfälle alltäglich und in allen Ortschaften von Polen ereignen. Doch kommen sie genügend oft vor, um in uns die ernste Sorge vor den obenangeführten Zwischenfällen aufkommen zulassen. Darum: Caveant consules!

Kein Angelsachse vermag die zwangsweise Grundbesitzenteignung zugunsten des Proletariats im jetzigen Zeitpunkt zu begreifen. Er würde immer wieder fragen: „Wo bleibt denn der Grundsatz eurer prächtigen Konstitution von der Unantastbarkeit des Privateigentums? Habt nicht auch ihr das Prinzip „My home is my castle“ als heilig proklamiert? Versteht ihr denn nicht, daß ihr euch auf dem Wege zum Bolschewismus befindet, ihr Polen, die ihr euch so gern als den Schützer all Europas gegen den Feuerbrand im Osten auszugeben pflegt?

Die uralten germanischen Begriffe der Unantastbarkeit des Privateigentums und der wirtschaftliche Grundsatz, daß ein leistungsfähiges Individuum nicht durch ihm aufgezwungene Abgabe seines Gewinns an den bequemeren Nachbarn geschädigt und verdrängt werden darf, — diese Begriffe scheinen dem Angelsachsen die Grundlage eines geordneten Staatswesens zu sein.

England gibt einem Lande, wo diese Grundprinzipien auf die leichte Schulter genommen werden, prinzipiell keinen roten Heller Kredit. Ich hatte Gelegenheit, in Lodz mit Engländern zu sprechen, die vor dem Kriege unseren Lodzer Fabrikannten auf Kredit Baumwolle geliefert hatten. Als sie sich 10 Jahre später (nach Aufhebung des Moratoriums) wegen Rückzahlung der Schulden in Pfund meldeten, verwiesen die Lodzer Schuldner sie auf eine ganze Reihe von Sejmgesetzen: Abrechnungen dürfe man nur in Polenmark machen; — dann brauche man Ausfuhrgenehmigungen für Geldzahlungen ins Ausland; — dann wieder brauche man laut dem Aufwertungsgesetze nur 33 Prozent des Goldwertes abzulösen, und so fort. Die Englishmänner waren entrüstet: „Ihr macht euch selber Gesetze, um andere Leute auszuplündern? So kommt ihr nicht weit!“ Ausplünderungsgesetzgeberei auf dem Gebiete der Agrarpolitik, des Zoll- und Valutawesens, der Staatsanleihen usw. sind für den Angelsachsen unbegreifliche Dinge. Einer der Engländer, die ich in Lodz gesprochen habe, führte ab 1921 einen Gerichtsprozeß, wobei er eine Millionenkaution zu hinterlegen hatte. Vor kurzem bekam er seine Kaution zurück: sie betrug 17¾ Groschen, also nicht einmal den Preis einer Straßenbahnfahrkarte in Lodz, wo die 1921 hinterlegte Summe Geldes den Preis beinahe eines ganzen Straßenbahnwagens darstellte . . . . . . Der Mann klagte mir sein Leid: „Ihr wollt bei uns in Europa als Vormänner des Abendlandes gegen die rote Welle der Kulturzerstörung gelten? Ihr wollt Kredite bei uns erhalten? . . . „Nein, mein Herr, dazu gehört etwas mehr als das Schimpfen gegen den Kommunismus, als Bessarabowa- und Bagiński-Prozesse. Dazu gehört vor allem die Achtung vor fremdem Eigentum, fremdem Leben und fremder Freiheit.“ Er fragte mich einmal: „Sagen Sie mir doch endlich, was der eigentliche Grund der Ermordung des Staatspräsidenten Narutowicz gewesen ist?“ Ich war um eine Antwort verlegen. „Tja, sehen Sie, als Angelsache und Germane, der weder Land noch Leute kennt, werden Sie das kaum jemals verstehen können!“ Ein echter Engländer ist eben außerstande, so etwas zu begreifen, da seine Urahnen niemals das Leben Roms und Targovizas mitgelebt haben. Nicht Sienkiewicz, der den Haß predigt, sondern Shakespeare und Spencer, die der Wahrheit dienten, haben des Angelsachsen Geist geformt. . . . Kein Verschwörer und mißgeleiteter „Patriot“ hat bei der Freiheitstaufe seiner Heimat Gevatter gestanden, — da waren Ritter der Arbeit und des Rechts, die alle stets die Ehre und den Glauben ihrer Mitmenschen achteten, um das gebrechliche Gefäß der gemeinsamen Freiheit bewahren zu können.

So ungefähr sprach ich zu meinem englischen Freund. Ich wollte aber nicht einseitig erscheinen und ihm auch die Richtigkeit unseres polizeilichen und gerichtlichen Verfahrens klarmachen. Ich meinte endlich, daß „Menschen nur Menschen seien“. „Wo käme der Slawe hin, wenn er von seiner Eigenart lassen würde, von seiner Eigenart auch in den Fehlern seines Volkes, die eine dunkle Organisation von Dunkelmännern mit Erfolg pflegt?“ —

Doch mein Angelsachse ließ mich nicht ausreden: „Wohin er käme? Wahrscheinlich ebenso weit, wie wir bei uns in England. Oder glauben Sie, daß nicht unser, sondern euer Land weiter gekommen ist mit seinem Staatssystem, seiner Sozialpsychologie und Achtung vor fremdem Eigentum?“

Ja, fürwahr, die Seele eines Angelsachsen sieht ganz anders aus, als der lebendige Odem, der heute aus der sarmatischen Ebene aufsteigt. O, du gesegnetes old merry England!

Dr. von Behrens.

Englischer Besuch in Bromberg.

Bromberg, den 13. Juni.

Heute früh traf die Wirtschaftsgruppe der englischen Parlamentarier, die seit dem 29. Mai, nach vorangegangenem mehrtägigem Aufenthalt in Berlin das Staatsgebiet der Polnischen Republik bereist, in unserer Stadt ein. Die gern gesehenen Gäste, an deren Reise man aufrichtig gemeinte Kreditwünsche knüpft, wurden zuerst im Hotel Adler von den Vertretern der Stadt und der Handelskammer begrüßt. Sie besichtigten danach die Firmen Oswa (Sperrhölzer), Kabel und Wisła (Sägewerk). In den Mittagsstunden werden die hohen Gäste die Stadt Bromberg mit dem Kurierzuge wieder verlassen.

Die Teilnehmer dieses englischen Parlamentarierausfluges sind folgende Persönlichkeiten:

1. Sir Philip Dawson, Führer des Ausfluges, Parlamentsmitglied, Direktor und Mitglied vieler elektrotechnischer Gesellschaften in England und in anderen Staaten, Ratsmitglied des industriellen und vieler anderer Institute. Er hat viele Artikel über industrielle Fragen geschrieben und wird, speziell auf dem Kontinent, als Autorität in den industriellen und wirtschaftlichen Fragen angesehen. Er ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Kanada sehr bekannt und populär.

2. P. J. Hannon, Parlamentsmitglied, stellvertretender Führer des Ausfluges.

3. G. R. Hall Caine, Parlamentsmitglied, Sohn des Sir Hall Caine, des bekannten Novellisten, weilte viele Jahre in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada und befaßte sich speziell mit der Papierbranche und ist Direktor und Vorstandsmitglied vieler Papierfabriken in England.

4. Cornelius Homan, Parlamentsmitglied, Mitglied der Handelskammern in London, Manchester, Scheffield und Birmingham, Finanzspezialist.

5. Walter Raine, Parlamentsmitglied, Verwaltungsdirektor der Kohlenexporteure, stellv. Ehrenvorstand der Handelskammervereinigung von Großbritannien und Vorstand der Handelskammer in Sunderland.

6. Sir Philip Richardson, Parlamentsmitglied, Oberstleutnant, Reeder und Inhaber von Schiffswerften, Vorstand zahlreicher Schiffsgesellschaften.

7. Sir Frank Sanderson, Parlamentsmitglied, Direktor und Vorstandsmitglied zahlreicher Lebensmittel exportierender Gesellschaften, wie Fische usw.

8. Sir Herbert Wragg, Parlamentsmitglied, Direktor der Gesellschaft „Thomas Wragg and Sons“ usw. und Vorstand der Gesellschaft „S. Leicester Colliery Co.“, Spezialist für die Baubranche.

9. A. B. Stodart, Sekretär des Ausflugs, absolvierte die Handelsschule in England und dann in Deutschland. Ist Kenner der Verhältnisse im Osten Europas und Gründer der Gesellschaft „English Europeen and General Trust Ltd.“, die sich das Zustandekommen von Handelsgeschäften in Zentral- und Osteuropa zur Aufgabe machte. Außerdem ist er noch Direktor vieler finanzieller, Bergwerks- und industrieller Gesellschaften.

*

Auch wir Deutsche in Polen wollen nicht verfehlen, den Gästen unserer Stadt, mit denen uns das gemeinsame Band der germanischen Rasse verbindet, unsere herzlichsten Wünsche auszusprechen. Als Fürbitter für die ernste Wirtschaftslage unseres Staates können wir nicht auftreten. Man hat den Volksstamm der 900 000 Emigranten und der 9000 Liquidationen, der enteigneten Krankenhäuser und der bevorzugten Opfer einer drohenden Agrarreform, der einst dieses Gebiet in einen blühenden Garten verwandelte, nicht darum gebeten. Aber als Fürbitter für unsere leidende Heimat haben wir ein Recht, zu jedem zu sprechen, der dieses Gebiet betritt. Wir sind ein an Arbeit gewöhntes Volk, und können dasselbe auch von unseren polnischen Nachbarn sagen, mit denen wir seit Jahrhunderten zusammenlebten. Mit dem Pfunde, das man uns gibt, verstehen wir zu wuchern. Wobei wir Gott bitten, daß man nicht niederreißt, was wir gebaut haben, sondern daß Eintracht unter den Bürgern unserer Städte herrsche und Friede auf den Feldern, die unter des Landmannes saurem Schweiß Frucht und Ernte bringen.

Die Aufnahme der englischen Gäste in Lodz.

Auf der Suche nach einem englischen Dolmetscher.

Wie die Lodzer „**Republika**“ mitteilt, traf am Mittwoch die Delegation der englischen Parlamentsmitglieder in Lodz ein. Der Zweck ihrer Rundreise durch Polen ist bekanntlich der, die Wirtschaftsverhältnisse unseres Landes kennen zu lernen, um stärkere Fäden der gegenseitigen britisch-polnischen Beziehungen anzuknüpfen. Sie kamen nach Lodz, nachdem sie bereits etliche wichtige Zentren unserer Produktion besichtigt hatten, doch es fehlte nicht viel daran, — und sie hätten das Zentrum der polnischen Tuchfabrikation gemieden beim Anblick der rauchenden Lodzer Schlote und im Zweifel an der Produktionsfähigkeit der Lodzer Industriellen.

Im Sinne der deutlich zum Ausdruck gebrachten Wünsche der Engländer sollte sich ihre Visite auf die nackte Information beschränken. Die Vertreter der britischen Industrie und Finanz wollten als gute Geschäftsleute ausschließlich Tatsachen, Daten und vor allem Ziffern kennen lernen, doch hieraus durfte nicht der Schluß gezogen werden, daß lediglich die Industriellen die Rolle der Lodzer Wirte bei dem Empfang der ausländischen Gäste spielen sollten. Wenn es sich nämlich nur um die Frage individueller Interessen oder der Erlangung von Krediterleichterungen gehandelt hätte, so wären die Londoner Parlamentarier in der Rolle privater Geschäftsmänner aufgetreten und ein offizieller Empfang wäre vollständig überflüssig gewesen. Wenn aber sogar der Außenminister dieser Visite eine politische Bedeutung beimißt, so konnte man in Lodz die Gäste nicht einem Häuflein — vielleicht gut gekleideter — Leute überlassen, die keine Garantie für eine genaue und unparteiische Informierung sowie für eine würdige Repräsentation geben konnten.

Diese allgemeine Darstellung wurde vollkommen durch die Praxis bestätigt. Anfangs beabsichtigten die Industriellen aus Anlaß des Empfanges der englischen Gäste ein Festmahl zu geben, um ihren privaten Glanz zu offenbaren. Das Programm enthielt Punkte, wie private Nachmittagtees und Diners unter Beteiligung von Damen in besonders dekorierten Salons der industriellen Potentaten. . . . Später, als es sich herausstellte, daß die Engländer wenig Lust verspürten, die Lebensweise der Herren aus dem Siemens-Palast kennen zu lernen, begann eine neue Serie von Sorgen, die der Lächerlichkeit nicht entbehren.

Die erste Frage, die sich in den Vordergrund stellte, war die, wie die Gäste zu begrüßen wären. „Natürlich englisch“, lautete die treffende Antwort. Es stellte sich nun aber heraus, daß dies nicht so leicht ist. Die Industriellen kennen zwar zwei englische Worte „Lock out“ und „strike“, es ist aber bekannt, daß man mit einem derartig geringen Wortschatz nicht weit kommt. Und doch sollte man während des Banketts eine Rede halten, nicht allein die Zunge in Bewegung setzen, sondern auch mit einem Konzept aufwarten. Man hat sehr, sehr lange darüber debattiert, bis man auf einen genialen Einfall verfiel:

Man muß einen Toast aus Warschau bestellen.

Die Bestellung wird nach der Hauptstadt Warschau geschickt, und ein Meisterredner soll den Lodzern aus der Verlegenheit helfen. Kann man doch für schweres Geld auch eine Rede haben. Es stellt sich jedoch heraus, daß die Sache nicht so einfach ist, wie es scheint. Unsere europäischen Industriellen, die für ihre väterliche Arbeit jahrelang im Auslande zu verweilen pflegten, besehen sich das Schreiben von oben bis unten und kommen zu dem weisen Schluß, daß zwar alles schön aufgesetzt sei, daß man aber die Niederschrift nicht recht lesen kann. Die Telegraphendrähte beförderten daraufhin ein neues Telegramm nach Warschau, in dem der englische Sprachmeister gebeten wird, in Lodz zu erscheinen. Was bekommt man nicht alles für sein Geld? . . . Der Meister erschien und den ganzen Tag über fanden Proben mit dem stotternden und jeden Augenblick den Text vergessenden Industriellen statt, der seine englische Zunge kaum bewegen konnte und trotzdem den eigenartigen Mut hatte, vor den Gästen aufzutreten.

Eine wirkliche Komödie — so schließt die „Republika“ ihre Betrachtung —, lächerlich und naiv. So benimmt sich die Industrie, die Lodz gegenüber dem Auslande „repräsentieren“ will.

Den ganzen Tag über waren die englischen Parlamentarier in der Stadt. Sie besichtigten die Fabriken, dann kam Regen und in der Stadt gab es Pfützen. Die Engländer wollen nicht glauben, daß

Lodz keine Kanalisation

besitzt. „Sie spaßen“, sagten sie, „wenn Sie der Ansicht sind, daß eine Halbmillionenstadt ohne Kanalisation auskommen kann. Sie leben hier im Mittelalter . . . Wir sind dessen gewiß, daß, sofern Ihre Stadt durch Engländer bevölkert würde, alle Einwohner im Laufe eines Jahres in dem Gestank ersticken würden.“

„Wir können, verehrte Herren, nicht alles mit einemmal machen. Jetzt z. B. bauen wir eifrig Schulen“, sagt man ihnen. Ja, Schulen, das ist eine gute Einrichtung. Doch eine ernste Frage ist es, ob uns die Kanalisation oder Schulen notwendiger sind. Die Engländer sind entschieden der Ansicht, daß die Wahl auf die Kanalisation fallen müßte.

*

Nachmittags waren die englischen Parlamentarier Gäste der Stadt in der Konditorei im Park Poniatowski. Der Stadtpräsident hielt eine Ansprache in Polnisch. Abends fand ein zweiter Empfang der Gäste im Grand-Hotel durch die Industriellen statt. Man konnte dort Ansprachen mit heimatlich-exotischen Stilblüten über sich ergehen lassen. Die Engländer sollen sich gewundert haben, als sie die mit viel Schweiß hervorgebrachten Elaborate vernahmen, daß die polnische Sprache der englischen so ähnlich klingt.

Nach dem Bankett waren die englischen Gäste in der Teatralna, wo man einige Stunden bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung zubrachte, bis sie in der Nacht ihre Weiterreise nach Czenstochau antraten.

Kleine Rundschau.

* **Das größte Schwimmbassin** der Welt ist kürzlich in San Francisco fertiggestellt und eröffnet worden. Es ist über 300 Meter lang und 30, stellenweise 45 Meter breit. 10 000 Menschen können gleichzeitig darin dem Schwimmsport obliegen. Die Wassermenge, die notwendig ist, um das Becken zu füllen, beläuft sich auf 30 Millionen Liter. Das Wasser wird aus dem Ozean entnommen, aber nicht aus dem Küstenwasser, sondern aus einer Entfernung von mehreren Kilometern und aus einer Tiefe von nahezu 70 Metern.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke: verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 90 und „Die Scholle“ Nr. 12.

Pommerellen.

13. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

d **Einen evangelischen Stadtrat** hatte die Stadt bis in die letzte Zeit. Er bearbeitete auch die evangelischen Stiftungen: das Stift in der Salzstraße, das in der Brüderstraße sowie das Wollertstift in der Ziegeleistraße. Die Stifter hatten diese Einrichtungen für Bewohner evangelischer Konfession bestimmt. Obgleich heute noch ungefähr ein Drittel der Stadtverordneten deutsch und auch evangelisch ist, wurde bei der letzten Stadtratwahl der bisherige evangelische Stadtrat nicht wiedergewählt. Man wählte an seine Stelle den katholischen Postinspektor Noetzel, der polnischer Nationalität ist. Er wurde vom Wojewoden bestätigt und in der letzten Stadtverordnetenversammlung eingeführt, und ihm dürften auch die evangelischen Stiftungen unterstellt werden. *

A. **Das Weichselwasser** fällt langsam weiter, die Schiffahrt wird immer schwieriger. Die Schiffe können die Ladefähigkeit kaum noch zur Hälfte ausnutzen. Fahrzeuge, die sonst mit 2000—2500 Zentnern beladen wurden, müssen jetzt mit 1000 Zentnern abschwimmen. Besonders oberhalb von Boeslershöhe und bei Jesewitz sind Sandbarren, welche den Strom versperren. Die Fahrzeuge werden dort längere Zeit aufgehalten. Am jenseitigen Ufer wird ein Kahn mit Waldfaschinen für den Hafenausschuß Danzig beladen. Das Fahrzeug muß ein Stück von der Ladestelle entfernt liegen bleiben, da die Wasserverhältnisse ein näheres Herankommen ans Ufer nicht gestatten. Die Faschinen müssen herangetragen werden, was die Kosten sehr erhöht. Bei Sartowitz und unterhalb bei Lubin werden ebenfalls Kähne mit Faschinen beladen, die aus der Sartowitzer Forst herangetragen werden. Am Mittwoch fuhr ein Schleppzug stromauf. Am Donnerstag lagen größere Fahrzeuge in der Nähe der Badeanstalt. Sie sind auf der Bergfahrt. Unterhalb der Eisenbahnbrücke werden die Schulzschen Flöße zusammengestellt. Neuerdings wurde ein Teil davon vom Dampfer „Courier“ weiter nach oben geschleppt und oberhalb der Brücke festgelegt. *

e. **Auf eine eigentümliche Weise** suchte ein hiesiger Gewerbetreibender seinen Ärger über die hohen Steuern zum Ausdruck zu bringen. In diesen Tagen legte er seine ganzen Steueraufforderungen und sonstigen Steuerbeläge ins Schaufenster. Dieses wurde vom Publikum vielfach besichtigt, und es gab mancherlei Bemerkungen. *

d **Im Stadtpark** wird in diesem Jahre fleißig gearbeitet. Auf dem Platze des ehemaligen Kriegerdenkmals am Eingang zum Stadtpark wurde eine neue Gruppe geschaffen, deren Mittelpunkt eine prächtige Palme ist. Leider wird diese bei dem freien Stande von dem starken Winde sehr mitgenommen. Auch die große Pflanzengruppe am Hauptgang sowie das Beet am Anfang der Lichtung vor dem Waldhäuschen erfuhren eine Veränderung. *

A. **Verregnet.** Das für Mittwoch angesetzte Sportfest der hiesigen Schulen verregnete zum großen Teil. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Grudziądz hatte für die Mitwirkenden und Mitarbeiter der Deutschen Bühne für Sonntag, den 14. d. M., eine Dampferfahrt nach Fiedlitz angesetzt. Infolge des niedrigen Wasserstandes muß diese Fahrt auf einen späteren Sonntag verschoben werden, der zeitig bekanntgegeben wird. Die gelösten Ausweise behalten Gültigkeit. (7445 *

Thorn (Toruń).

—* **Zwangsversteigerungen.** Der Magistrat veranstaltet in kommender Woche wiederum sieben Zwangsversteigerungen bei nichtzahlungsfähigen Steuerzahlern. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Angebot und Nachfrage standen auf dem Freitag-Wochenmarkt in gar keinem Verhältnis. Die Marktstände waren so stark wie selten in letzter Zeit beschickt. Es war daher kein Wunder, daß die Preise, besonders für Butter und Eier, mit jeder Stunde herabgesetzt wurden, um überhaupt Absatz zu erzielen. Gegen 11 Uhr wurden Eier mit 1,60 bis 1,80 und Butter mit 1,20 bis 1,40 gehandelt. Rund um das Coppernicus-Denkmal wurden Walderdbeeren in riesigen Mengen mit 50 bis 70 gr pro Maß angeboten. Es wäre ratsamer, mit dem Abernten dieser begehrten Waldfrucht noch etwas zu warten, denn es waren stellenweise soviel unreife gelbe Beeren dabei, daß die Käufer abgeschreckt wurden. Gartenerdbeeren erzielten nur 70—1,50. Spargel wurde bereits mit 50 gr verkauft, der Höchstpreis betrug 1,20 zł. **

—* **In bewußtlosem Zustande aufgefunden** wurde eine gewisse Agnes Sroczyńska, ohne festen Wohnsitz, in der Nähe des Eisenbahntunnels zum Hauptbahnhof. Sie wurde vorläufig in Polizeigewahrsam genommen. **

—* **Spurlos verschwunden** ist seit dem 6. Juni eine zu Besuch aus Wien hier weilende Dame namens Anna Brader. Sie begab sich an dem genannten Tage auf einen Spaziergang, und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Sie spricht nur deutsch und tschechisch. Sie war elegant gekleidet, Haare und Augen dunkel, und machte den Eindruck einer Leidenden. Es wird angenommen, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist. **

—* **Abgenommene Diebesbeute.** Die Kriminalpolizei (Altstädtischer Markt 10) fordert Personen, denen durch Diebstahl folgende Gegenstände entwendet wurden auf, sie in Empfang zu nehmen: Lederne Aktentasche, ein Paar neue schwarze Herrenschuhe und eine Brieftasche mit Papieren und Geldinhalt. Diese Sachen wurden einer verdächtigen Person abgenommen, und es wird angenommen, daß sie gestohlen sind. **

—* **Eine Geldkassette** mit größerem Inhalt wurde dem Wirt in Grünhof (Zieleniec) während des Schützenfestes gestohlen. Der sofort benachrichtigten Polizei gelang es noch nicht, den Dieb zu ermitteln. **

---

er **Culm** (Chełmno), 10. Juni. Trotz des andauernden Landregens war der heutige Mittwochwochenmarkt sehr gut beschickt. Butter, für die früh 1.50—1.80 verlangt wurde, wurde um 11 Uhr gern mit 1.30—1.50 abgegeben. Eier haben etwas angezogen und kosteten 1.30—1.50, Glumse 20—30, Spargel 1—1.20, Kohlrabi 5 Stück 60—70, Stachelbeeren 40, Erdbeeren 1.40, Schoten 40, Kirschen 60, der Zentner Kartoffeln 2.50—3. Der Fischmarkt bot Aale zu 1.20—1.50, Hechte 1.20, Schleie 1—1.20, Bressen 60—80, Karauschen 80—1.00, Barse 80—90. Ferner kosteten 1 Paar Hühnchen 2.50—3, ein Suppenhuhn 2.50—4. — Zu der am 8. und 9. d. M. im hiesigen Gymnasium abgehaltenen Abiturientenprüfung hatten sich 22 Kandidaten vorbereitet. Es bestanden 20 davon. — Am Montag nachmittag ging ein schweres Gewitter über unsern Kreis. Der Blitz schlug auf dem Holzhofe der Friedrichsmühle in Damerau ein. Zwei jugendliche Arbeiter waren gerade mit Brettertragen beschäftigt und gingen neben den Schienen einer Feldbahn, wobei der eine Arbeiter, Bronislaw Rogalski, vom Blitzstrahl getroffen wurde. Er war auf der Stelle tot. Sein Körper hatte Brandwunden am Kopfe, der Brust und einem Bein. Der Besitzer der Mühle, Herr Emil Fietzel, sowie mehrere Arbeiter, die in der Nähe waren, wurden durch den schweren Schlag betäubt, doch erholten sie sich bald wieder.

* **Dirschau** (Tczew), 12. Juni. Eine sehr aufregende Dampferfahrt auf See hatten am letzten Montag die Schülerinnen und der Lehrkörper des hiesigen Lyzeums zu bestehen, die fast vollzählig in Stärke von mehr als 150 Personen einen gemeinsamen Dampferausflug von Hela nach Gdingen unternommen hatten. Bereits eine halbe Stunde nach der Abfahrt von Hela erlitt das Motorfahrzeug „Maryla“ eine schwere Havarie, indem es die Schiffsschraube verlor. Hierdurch war ein Weiterkommen natürlich ausgeschlossen und das Schiff schwamm nun kraftlos auf der See herum, wo gerade ein ziemlich heftiger Seegang herrschte. Nachdem ein provisorisches Segelsetzen nichts half, wurden Notsignale verschiedener Art abgegeben. Zuletzt tauchte man alte Kleidungsstücke in Benzol, steckte sie auf eine eiserne Stange und zündete sie an, um so vielleicht die Aufmerksamkeit vorbeifahrender Schiffe auf sich zu lenken. Aber es vergingen Stunden äußerster Not und Hilfe erschien nicht. Endlich, nachdem man fast jede Hoffnung aufgegeben hatte, sichtete man in der Ferne ein Fahrzeug, welches dann auf die in Seenot Befindlichen aufmerksam wurde und näher kam. Es war ein Motorsegler, der das beschädigte Boot alsdann in Schlepptau nahm und nach Gdingen einschleppte, wozu ihm dann später noch ein weiteres Fahrzeug zu Hilfe kam. So traf man schließlich erst gegen ½10 Uhr nachts in Gdingen ein, wo man aber, wie das „Pommereller Tageblatt“ berichtet, auf den dort liegenden Schiffen über diesen Vorfall auffälligerweise mit leichten Redensarten hinwegging, und von einzelnen Marinemannschaften soll man sogar, wie erzählt worden ist, darob ausgelacht worden sein. Erst um 12 Uhr nachts trafen die Teilnehmer dann mit der Bahn hier ein, wo sie von ihren bereits in großer Sorge befindlichen Eltern lange schon ängstlich erwartet wurden.

et. **Tuchel** (Tuchola), **10. Juni.** Die Grünkleefütterung und -weide hat in mehreren Ortschaften des Kreises üble Folgen gezeitigt. Vielfach wurden auf der Weide ganze Viehherden von Blähungen befallen, und bei einigen Tieren mußte Notschlachtung erfolgen; andere, bei denen das Messer zu spät kam, verfielen der Abdeckerei. Noch verlustreicher zeigten sich die Folgen der Frischkleefütterung in einigen Fällen bei den Einhufern, hier endeten die schweren Kolikanfälle trotz tierärztlichen Beistandes sehr oft mit dem Tode des betreffenden Tieres. So hat das Gut Bialowierz bei Tuchel in einem kurzen Zeitraum drei wertvolle Pferde verloren, darunter den besten Hengst des Bestandes. — Kurzen Prozeß machte der Gasthofbesitzer S. von hier mit einer Horde Zigeuner. S. hat am Amtssee eine Wiese in Pacht, und die frechen braunen Gesellen nutzten die Gelegenheit und weideten die Nacht hindurch ihre Klepper auf der betreffenden Wiese. S. jedoch, der rechtzeitig benachrichtigt worden war, überraschte die Gesellschaft vor ihrem Abzug und nahm die Pferde in Pfand. Die Zigeuner, die ob der Pfändung zuerst drohten, und als sie damit nichts ausrichteten, um „gut Wetter“ baten, mußten, um die Pferde frei zu bekommen, den angerichteten Schaden voll und ganz ersetzen. — Der Bauunternehmer K. Lewandowski-Tuchel ist aus dem Vorstand des Tucheler Bankvereins ausgeschieden, in seine Stelle wurde der Kaufmann B. Nobakowski-Tuchel gewählt.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 14. Juni 25. (1. n. Trinitatis).
Baptisten-Kapelle. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst darauf hlg. Taufhandlung, nachm. 3 Uhr: Jugendfest.

Handels-Rundschau.

Die Schließung der Staszyc-Hütte in Sosnowice ist erfolgt, weil die Arbeiter sich mit der von der Verwaltung beabsichtigten Einführung einer Verlängerung der Arbeitszeit um 2 Stunden (bei gleichzeitiger Lohnerhöhung um 37 Prozent) nicht einverstanden erklärten.

ow. **Die tschechoslowakische Glasindustrie**, die bekanntlich schon im Vorjahr wieder einen beträchtlichen Aufschwung genommen hat, konnte auch in den ersten vier Monaten dieses Jahres einen recht guten Geschäftsgang verzeichnen. Im ganzen wurden 540 000 Dz. Glas und Glaswaren im Werte von 440 Millionen Kc. ausgeführt, was gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres eine Zunahme von 57 Millionen Kc. bedeutet. Diese Steigerung ist um so beachtenswerter, als dieser Industriezweig bekanntlich überhaupt fast völlig auf den Export angewiesen ist. Die Hauptabnehmer waren in der Berichtszeit Amerika und England.

ow. **Der tschechoslowakische Außenhandel** belief sich im April in der Ausfuhr auf 1 477 052 823 Kc. (228 Millionen weniger als im April des Vorjahres), und in der Einfuhr auf 1 274 196 639 Kc. (179 Millionen weniger als im März d. J. und rund 41 000 Kc. mehr als im April des Vorjahres). Die Bilanz war also mit 203 Millionen Kc. aktiv (gegenüber 234 Millionen im April des Vorjahres und 252 Millionen im März d. J.). Für die ganzen ersten 4 Monate d. J. beträgt das Aktivum 745 Millionen Kc. (gegenüber 451 Millionen in der Vergleichszeit 1924). An der Spitze des tschechoslowakischen Außenhandels stand auch im April wieder Deutschland mit 21,70 Prozent des Ausfuhrwertes und 37,17 Prozent des Wertes der gesamten Einfuhr der Tschechoslowakei.

Geldmarkt.

Der Zloty am 12. Juni. Danzig: Zloty und Überweisung Warschau 99,52—99,78; Bukarest: Überweisung Warschau 41,40; Riga: Überweisung Warschau 102; Berlin: Überweisung Warschau, Posen über Kattowitz 80,475—80,875; Zürich: Überweisung Warschau 98,80; Paris: Überweisnug Warschau 401 1/2; London: Überweisung Warschau 25,27.

Warschauer Börse vom 12. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,67 1/2, 24,74—24,61; Holland 208,80, 209,30—208,30; London 25,24 3/4, 25,31—25,18; Neuyork 5,18 1/2, 5,20—5,17; Paris 25,20, 25,26—25,14; Prag 15,41 1/2, 15,45—15,38; Schweiz 100,94 1/2, 101,20 bis 100,70; Italien 20, 20,65—20,55.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 12. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,495 Geld, 123,805 Brief; 100 Zloty 99,52 Geld, 99,78 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Zürich 100 Franken 100,70 Geld, 100,96 Brief; Paris 100 Franken 25,14 Geld, 25,21 Brief; Warschau 100 Zloty 99,52 Geld, 99,78 Brief.

Züricher Börse vom 12. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,02 1/2, Paris 24,92 1/2, Wien 72,45, Prag 15,27, Italien 20,33, Belgien 24,40, Holland 206,90, Berlin 122,60.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,18 Zl., kleine Scheine 5,17 Zl., 1 Pfund Sterling 25,18 Zl., 100 franz. Franken 25,08 Zl., 100 Schweizer Franken 100,50 Zl.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 11. Juni Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.680	1.684	1.677	1.681
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.684	1.688	1.798	1.702
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.245	2.255	2.25	2.26
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.386	20.433	20.389	20.441
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.456	0.458	0.454	0.456
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.69	169.11	168.69	169.11
8.5 %	Athen	7.14	7.16	7.14	7.16
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.93	19.97	20.25	20.31
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.87	81.07	80.87	81.07
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.568	10.608	10.57	10.61
6 %	Italien . . . . 100 Lira	16.58	16.62	16.635	16.675
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.28	7.30	7.20	7.22
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	79.18	79.38	79.18	79.38
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.475	20.325	20.525	20.575
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70.66	70.84	70.76	70.94
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	20.285	20.545	20.455	20.515
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.435	12.455	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.465	81.665	81.4 5	81.655
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.12	61.28	61.32	61.48
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.26	112.53	112.26	112.54
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.95	5.97	5.95	5.97
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.054	59.194	59.054	59.194

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 12. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,70. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zl.-Aktie) 17,50. Centrala Przemysłu Rzeźnickiego 0,40. Iskra 1.—4. Em. 1,70. Młynotwórnia 1.—6. Em. 0,50. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,10. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 34—36, Roggen 28—29, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 53—56, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 38,75—40,75, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 41—43, Hafer 30—31, Braugerste 27,50—30,50, Weizenkleie 19,75, Roggenkleie 20,50, blaue Lupinen 9,50—11, gelbe Lupinen 12—14, Stroh lose 2—2,20, Stroh gepreßt 3—3,10, Heu lose, neuer Schnitt 5—6, Heu, alt 9—9,50, Heu, gepreßt 11,50—12. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 12. Juni. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. ruhig 17—17,75, Weizen 125—127 Pfd. ruhig 16,50—17, Roggen ruhig 15 bis 16,25, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,50—15, Hafer unv. 14,25—15, kleine Erbsen unv. 12,75—13, Viktoriaerbsen unv. 14,50—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,25. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 12. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 267—270, Juli 271—270, Tendenz still, Roggen märk. 216—221, Juli 215,50 bis 214,75, still, Sommergerste 226—252, Winter- und Futtergerste 200—218, still, Hafer märk. 237—245, Juli 200,50, still, Mais für 1000 Kg. in Mk. 210—213, still, Weizenmehl für 100 Kg. 34—36,5, still, Roggenmehl 29,50—31,50, still, Weizenkleie 13,3—13,9, still, Roggenkleie 14,2—14,3, fester, Raps für 100 Kg. 370—380, ruhig, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 24—28, kleine Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 21—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 20—21, Wicken 22—25, blaue Lupinen 10—11, gelbe Lupinen 13,50—14, Rapskuchen 15,40—15,60, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel prompt 10,10 bis 10,20, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 19,30—19,40.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 12. Juni. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 67,50—68,50, Remalted Plattenzink 61—62, Originalh.-Alum. (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50, Antimon (Regulus) 1,21—1,23, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94,75—95,75.

Viehmarkt

Posener Viehmarkt vom 12. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 24 Rinder, 295 Schweine, 78 Kälber, 3 Schafe; zusammen 400 St. — Kälber: weniger gemästete Kälber und gute Säuger 70, minderwertige Säuger 60. — Schweine: vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 126 vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 120—122, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 110—114, Sauen und späte Kastrate 108—120. Marktverlauf: belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. Juni in Krakau — 2,47 (2,62), Zawichost 0,55 (0,70), Warschau 0,66 (0,58), Plock 0,22 (0,19), Thorn — 0,26 (0,28), Fordon — 0,22 (0,22), Culm — (—), Graudenz — 0,21 (0,19), Kurzebrak — 0,26 (0,29), Montau — (—), Piekel — 0,48 (0,40), Dirschau — 0,77 (0,75), Einlage 2,16 (2,06), Schiewenhorst 2,48 (2,32) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 14. Juni 25. (1. n. Trinitatis).
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Einsegnung, Pfarrer Dieball. Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsfeier der Konfirmanden. Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.
Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Pf. Dieball.

Deutsche Bühne Grudziądz E.
Die für unsere Mitwirkenden und Mitarbeiter angesetzte Dampferfahrt nach Fiedlitz muß wegen des niedrigen Wasserstandes verschoben werden. Der neue Termin wird bekannt gegeb. werden. Die gelösten Ausweiskarten behalten ihre Gültigkeit. 441
Der Vorstand.
Arnold Kriedte.

Grabskis Optimismus
stößt auf Widerspruch.

Mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit die öffentliche Meinung wegen der andauernden Passivität der Handels- und Zahlungsbilanz stark beunruhigt ist, hat sich die „Gazeta Warszawska“ an den Ministerpräsidenten Grabski gewandt und ihn darüber befragt, welchen Einfluß diese Tatsache auf die Finanzsanierung haben könnte.

Grabskis Darlegungen gipfeln in folgenden hoffnungsvollen Sätzen: „Ich habe die Gewißheit, daß wir die Situation auf der ganzen Linie beherrschen werden. Eine Gefahr für unsere Valuta besteht nicht. Die Stabilisierung des Złoty, wie die einer jeden Valuta, die auf einer bedeutenden Metall- oder Valutadeckung beruht, ist unter allen (?) Verhältnissen, ohne Rücksicht auf die Bedingungen, möglich. Die Beschränkung der Kredite, welche die Bank Polski in rechter Zeit durchgeführt hat, ist nicht vom allgemeinen Gesichtspunkt der Verminderung der Złotyemission erfolgt, sondern bezweckte vor allem eine Verminderung bzw. allgemeine Kassierung der Kredite, die mittelbar oder unmittelbar mit dem Import überflüssiger Waren, oder solcher, die im Inland in genügender Menge produziert werden, zusammenhängt. Unsere Bilanz würde vollständig ins Gleichgewicht kommen, wenn die Einfuhr von Getreide, Mehl und anderen Lebensmitteln, die durch die Mißernte verursacht war (etwa 25—30 Millionen monatlich), sowie die Einfuhr von überflüssigen Artikeln oder von solchen, die im Inland in genügender Menge produziert werden können, aufgehoben würde. Die letzte Frage ist bereits durch die Verordnung über die teilweise Revision der Zolltarife gelöst, die den Import überflüssiger Waren außerordentlich erschwert und vermindert. Die Einfuhr von Getreide und Mehl wird sofort nach der diesjährigen Ernte in Wegfall kommen, und auf diese Weise wird unsere Handelsbilanz ins Gleichgewicht gebracht werden.

Mit einer Besserung der Zahlungsbilanz darf allerdings in nächster Zukunft noch nicht zu rechnen sein. Die Verordnungen der Regierung, die auf eine Verminderung bzw. Verhinderung des Abflusses der Valuten abzielen, sind erst vor kurzem erlassen worden und die wichtigsten von ihnen haben bis jetzt noch keinen Einfluß ausüben können. Und doch ist bereits eine allgemeine Entspannung der Situation bemerkbar. Das Tempo der Abwanderung der ausländischen Valuten aus der Bank Polski hat im Mai eine bedeutende Verringerung erfahren. Der Monat Juni wird sich zwar noch nicht als günstig erweisen, weil die Regierung in diesem Monat für ihre ausländischen Schulden beträchtlich hohe Zinsen und Zahlungen für die Amortisation leisten muß (die Konsolidierung der amerikanischen Schuld, die Relief-Kredite, die letzte amerikanische Anleihe), und dazu kommt noch die Bezahlung für die aus dem Auslande eingeführten Silbermünzen. dagegen werden für den Monat Juli sehr günstige Horoskope gestellt.

Auf die

Verminderung der Ausfuhr oberschlesischer Kohle nach Deutschland

übergehend, sagte der Ministerpräsident, es bestehe die Möglichkeit, die Kohle nach anderen Märkten zu exportieren (?) und die inländische Industrie in höherem Maße mit Kohlen zu versorgen, die auf diese Weise die Produktion werde erhöhen können und damit auch den Export. Man dürfe aber nicht vergessen, daß der Wert der Kohlenausfuhr nach Deutschland vom 15. Juni ab 7 Millionen zł nicht überschreiten wird, und diese Summe sei gegenüber dem Gesamtbetrag des polnischen Exports (120 Millionen Złoty monatlich) als sehr gering zu bezeichnen. Im übrigen werde eine solche Maßnahme Deutschlands Polen zu einer entsprechenden Verminderung der Einfuhr aus Deutschland zwingen. (Bereits vor der deutschen Sperrung der polnischen Kohlenkontingente erfolgte die außerordentlich starke Erhöhung der polnischen Einfuhrzölle, die den Import aus Deutschland in zahlreichen Artikeln so gut wie völlig verhindert. D. Red.)

*

So weit der Herr Ministerpräsident. Wir sehen, er ist nach wie vor ein großer Optimist, ein Zeugnis, das nicht ohne Neid, aber auch nicht hämisch gemeint ist. Korfanty hat sich kürzlich über die wirtschaftliche Lage Polens wesentlich pessimistischer ausgesprochen, und wer unparteiisch die Äußerungen der beiden führenden polnischen Wirtschaftspolitiker vergleicht, wird zugeben müssen, daß Korfantys ernstgestimmte Worte überzeugender wirken als Grabskis azurblauer „Gut-Wetter-Himmel“. Vielleicht schenkt man schon deshalb Korfantys Darstellung der Lage mehr Glauben als der andersgestimmten Grabskis, weil Korfanty als Sprachrohr der industriellen Kreise Polens gilt, während der Ministerpräsident als Regierungsvertreter zum Optimismus sozusagen amtlich verpflichtet ist. Wenn man außerdem berücksichtigt, was der frühere Finanzminister Michalski, ein ausgezeichneter Kenner der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes, der die Wirtschaftslage Polens mit einer umgekippten, von unten herauf faulenden Pyramide verglich, zu berichten und zu kritisieren wußte, so wird es auch uns gestattet sein, dem Optimismus unseres Ministerpräsidenten nicht unbesehen Beifall zu klatschen. So hegen wir z. B. einen gelinden Zweifel an der hoffnungsvollen Behauptung Grabskis, daß Polen für den verlorenen deutschen Kohlenmarkt baldigst einen Ersatz in anderen ausländischen Märkten werde finden können. Bekanntlich setzt die Regierung große Hoffnungen auf die italienischen Kohlenmärkte, wo sie erfolgreich mit der englischen und der deutschen Kohle konkurrieren will. Die oberschlesischen Industriellen aber, die vom 15. d. M. ab statt nach Deutschland nach Italien exportieren sollen, sind ob der Aussichten der oberschlesischen Kohle auf den Kohlenmärkten in Triest, Mailand, Venedig, Genua usw. sehr pessimistisch gestimmt. Wollte Polen hier der englischen Kohle Konkurrenz bieten, so müßte die oberschlesische Kohle loco Grube etwa 8—11,50 zł kosten, vorausgesetzt, daß Österreich die angeblich bereits angekündigte 23prozentige Tarifermäßigung für den polnischen Kohlentransit tatsächlich gewähren wird. Nur wenn Österreich die Transittarife noch weiter bedeutend herabsetzen würde, könnte Polen tatsächlich mehr als bisher (im Jahre 1924 insgesamt 13 576 000 To.) Kohlen nach Italien exportieren, doch wenn dies alles zutreffen würde, so würde der Mailänder und der Triester Kohlenmarkt auf dem Landwege höchstens nur 20 000 Tonnen monatlich, der Genueser Kohlenmarkt auf dem Seewege via Danzig bzw. Gdingen (vorausgesetzt, daß die Kohlentransporttarife in Polen weiter herabgesetzt werden) allenfalls nur 15 000 Tonnen polnischer Kohle monatlich aufnehmen können, d. i. insgesamt 35 000 Tonnen monatlich, also insgesamt nur den 14. Teil des bisherigen polnischen Kohlenexports nach Deutschland. Grabski sagt, daß der Kohlenexport nach Deutschland nur etwa 7 Millionen zł monatlich beträgt. Diesen Betrag könnte Polen vielleicht verschmerzen, indessen darf man nicht vergessen, daß im gleichen Moment, da der polnische Kohlenexport sich um monatlich 500 000 Tonnen verringert, die Arbeitslosenziffer bedeutend steigen wird. Es ist dann mindestens mit 40 000 neuen Arbeitslosen zu rechnen, die natürlich vom Staate entschädigt werden müssen, und somit dem Staatsschatz zur Last fallen würden. Diese Sorgen aber verschweigt der optimistische Ministerpräsident; er denkt nur an die neue Ernte und vergißt darüber, daß nicht allen Feldern unserer Produktion die Sonne gnädig ist.

*

In derselben Nummer der „Gazeta Warszawska“ veröffentlicht der Generalreferent für Budgetangelegenheiten im Sejm, **Zdziechowski**, einen Artikel, in dem er betont, daß Polen auf dem Wege zur Vergrößerung der Produktion mit zwei Hauptschwierigkeiten zu kämpfen habe: auf der einen Seite stehe das teure Kapital, auf der anderen die ungenügende Arbeitsergiebigkeit. Ohne Beseitigung dieser beiden Hindernisse gäbe es keinen Ausgang aus der Wirtschaftskrise, keine Konkurrenzfähigkeit der polnischen Industrie. Noch pessimistischer beurteilt der Abg. Andrzej **Wierzbicki** die Wirtschaftslage des Landes, der zu den befähigtsten Führern der polnischen Industrie gehört. Er schreibt:

„Die passive Handelsbilanz beherrscht die ganze finanzielle und wirtschaftliche Situation des Staates, und hierin ist auch die Ursache für den Abfluß der Valuten aus der Bank Polski zu erblicken, der eine Verminderung der Kredite zur Folge hat. Im Zusammenhange damit steht die Verringerung der Produktivität, und diese wiederum hat eine Verminderung der Steuerkraft der Bevölkerung zur Folge. Die Verminderung der Steuereinkünfte führt wiederum zur Unterbindung der maschinellen Tätigkeit des Staates und zur Erschütterung des Budget-Gleichgewichts. **Ohne eine aktive Handelsbilanz und ohne ein Budget-Gleichgewicht gibt es aber keine feste Valuta**, die wir durch die gewaltigen Anstrengungen der ganzen Nation erreicht haben. Unsere Hauptaufgabe ist es daher, die Aktivität der Handelsbilanz zu schützen. Eine richtige Maßnahme war es, daß die Zollsätze von Luxus- und Halbluxuswaren erhöht wurden.

Wir erwarten zwar eine gute Ernte und eine vergrößerte Ausfuhr von Bodenprodukten, ja, wir diskontieren sogar schon die Ernte, denn die Getreidepreise sinken. Andererseits jedoch hören wir am 15. Juni auf, aus gewissen Privilegien des Versailler Vertrages, die den Handelsverkehr mit Deutschland betreffen, Nutzen zu ziehen. Außerdem haben wir in Polen auch die kürzeste Arbeitszeit im Vergleich mit anderen europäischen Ländern. Dank der Gesetzgebung über die 46stündige Arbeitswoche, dem Urlaubsgesetz und dem Gesetz über die Feiertage arbeitet der Arbeiter in Polen nach den Berechnungen der Arbeiterparteien 25—26 Tage im Jahre weniger als in den westeuropäischen Ländern, die am achtstündigen Arbeitstag festhalten. Es gibt keinen Wirtschaftsfachmann auf der Welt, der die These verteidigen würde, daß ein Land, das an starkem Kapitalmangel leidet, ein Land mit einer weit schwächeren wirtschaftlichen Entwickelung, als sie die näheren und entfernteren westeuropäischen Nachbarn haben, fast einen ganzen Monat im Jahre weniger arbeiten dürfe, als die mit ihm konkurrierenden westlichen Industriestaaten. Unsere Staatsmänner ziehen es jedoch vor, aus Polen Arbeiter zu exportieren, damit sie in der Fremde etwa 25 Tage länger als in ihrem eigenen Lande arbeiten. Und die Handelsbilanz Polens wird drohend ...“

Bäder und Kurorte.

Kolberger Freilichtbühne. Das nach den Plänen des Kolberger Stadtbaurats, Dr. ing. Göbel, ausgeführte Freilichttheater ist in künstlerischer und praktischer Hinsicht das vollendetste Deutschlands. Der historische Wolfsberg ist mit seinen in Waldesgrün gebetteten Wällen, Gräben und Kasematten vorzüglich zum Ausbau einer Freilichtbühne geeignet. Ausgezeichnete Lichtverhältnisse, vorzügliche Akustik, sehr gute Raumverteilung schließen sich zu einem vollendeten Ganzen zusammen. Während dieser Kurzeit werden u. a. in Szene gehen: Lohengrin, Zar und Zimmermann, Tote Augen, Betetlstudent. Da das Theaterorchester das Berliner Sinfonie-Orchester ist, sind alle Vorbedingungen für hervorragende Vorstellungen gegeben.

Rinkauer Sonderzüge.

Bromberg ab: 15.15*, 17.10, 20.55
Rinkau ab: 15.30*, 17.30, 21.15
* nur an Sonn- und Feiertagen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 129—131 folgende Liegenschaften: Die Rentenansiedlungen Granowo, Kr. Konitz, Bes. Heinrich Meyer; Lankowice Nr. 9, Kr. Schubin, Bes. Heinrich Kühlmann; Kruszka Nr. 2, Kr. Wirsitz, Bes. Emil Runge; Skrzetuszewo Nr. 6, Kr. Gnesen, Bes. Friedrich Duffe; Granowo, Kr. Konitz, Bes. Wendelin Freier; Długa Goślina Nr. 52, Kr. Obornik, Bes. Friedrich Müller; Wiktorowo Nr. 59, Kr. Wirsitz, Bes. Karl Schüttler; Wyderowo Nr. 9, Kr. Schmiegel, Bes. August Wander; Wyderowo Nr. 19, Kr. Schmiegel, Bes. Friedrich Schröder; Daleszyn Nr. 39, Kr. Gostyn, Bes. August Popp; ferner Brauereigrundstück in Thorn, Bes. Thorner Brauhaus, Moritz Rosenwald, Zweigniederlassung Thorn.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Juni.

§ **Die neuen Zwei-Złotyscheine** sind jetzt in Umlauf gesetzt. Sie haben dieselbe Größe wie die bisherigen, aber als „Herausgeber" zeichnet nicht die „Bank Polski" — wie auf den alten Scheinen mit der Jahreszahl 1919, als die Bank noch gar nicht bestand —, sondern das Finanzministerium. Datiert sind sie vom 1. Mai 1925. Die Vorderseite hat die Aufschrift „Bilet Zdawkowy — Dwa Złote" — auf deutsch „Kleingeldschein — Zwei Złoty", und darunter steht die Strafbestimmung, wonach die Fälschung und Verbreitung falscher Scheine mit Zuchthaus bestraft wird. Auf der Rückseite befindet sich links ein Bild des Landmädchens, das den silbernen Złotystücken aufgeprägt ist, und rechts der polnische Adler. Als Wasserzeichen sind Quadrate, die auf einer Ecke stehen, verwendet. — Nachdem nun die neuen Zwei-Złotyscheine in Umlauf gesetzt worden sind, ist wahrscheinlich damit zu rechnen, daß die silbernen Zwei-Złotystücke vorläufig noch zurückgehalten werden. Es gibt also auf dem Wege der allmählichen Umwandlung der Zahlungsmittel an Werten von 1—5 Złoty von Papier zu Hartgeld statt eines Fortschritts einen gewissen Rückschritt und eine weitere Verlängerung der Papiergeldwirtschaft von unbestimmter Dauer. Über die silbernen Fünf-Złotystücke verlautete übrigens kürzlich nach polnischen Pressemeldungen, das Muster solle noch geändert werden. Dann wird es also noch eine Weile dauern, bis man diese Münzen zu sehen bekommt. Da hat denn doch Danzig, wie schon in den kürzlich gebrachten Bemerkungen „Wo bleiben die silbernen Złotymünzen" gesagt war, erheblich schneller gearbeitet. Dort gab es schon im Sommer vorigen Jahres für 1—5 Gulden nur Silbergeld.

§ **Nachtdienst** haben in der Woche von Montag, 15. Juni, bis Montag, 22. Juni: Adlerapotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek), und Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski). — Turnus 4.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte reichliches Angebot, namentlich auch an Butter und Eiern, und der Verkehr war außerordentlich rege. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 1,40—1,50, Eier 1,60—1.70, Weißkäse 25—30, Tilsiter 1,80, Schweizer 2,60, Radieschen 25, Salat 5, Gurken 1, Spinat 60, Blumenkohl 1—1,50, Spargel 1,50, Mohrrüben 30, Schoten 70, Kohlrabi 50, Kirschen 80, Gartenerdbeeren 1,40, Walderdbeeren 90—1, Stachelbeeren 40, Hühner alte 3,75—4, junge (Paar) 3—4, Tauben (Paar) 1,60. In der Markthalle kosteten Aale 2, Hechte und Schleie 1—1,50, Karauschen 80—1,50, Barse 70, Plötze 40—80.

§ **Ungetreuer Angestellter.** Bei der Firma Leon Swietlik wurde eine Veruntreuung des Angestellten Bernard Kozłowski entdeckt.

§ **Entlaufen** ist ein geistesgestörter Arbeiter Aleksander Jurkiewicz, 23 Jahre alt. Es wird nach ihm gefahndet.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Dieb, ein von der Staatsanwaltschaft Gesuchter und ein Mann wegen schwerer Bedrohung seiner Frau.

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

Janus. Dienstag, den 16. Juni, 8 Uhr, Beamtenber. — Freitag, den 19. Juni, 8 Uhr, VI. 6881

Liedertafel Bromberg. Letzte Probe zur Trauerfeier Sonntag, vorm. 10 Uhr, im Kasino. Vollzählige Beteiligung unbedingt notwendig. (4844

Deutsche Bühne Bydgoszcz. T. z. Am Sonntag, den 14. Juni, schließt die diesjährige Spielzeit der Deutschen Bühne. Als würdigen Abschluß hat die Leitung die Lortzingsche Oper „Der Waffenschmied" gewählt, die größte musikalische Leistung der Deutschen Bühne in den 5 Jahren ihres Bestehens. Da bis zum Oktober, also volle vier Monate, keine Vorstellungen mehr stattfinden, darf die Deutsche Bühne wohl erwarten, am Sonntag noch einmal all ihre getreuen Freunde zur Schlußvorstellung versammelt zu sehen. (7476

Für die morgen stattfindenden Automobil- und Motorradrennen auf der Rundstrecke Osowa Góra—Wojnowo—Strzelewo sind bereits eine Anzahl auswärtiger Teilnehmer, zum Teil mit schweren ausländischen Maschinen, eingetroffen, so daß das Rennen äußerst interessant zu werden verspricht. Es starten insgesamt etwa 35 bis 40 Motorfahrzeuge. Da sich die Automobilklubs bzw. Motorradklubs, wie Poznań, Warszawa, Danzig usw. zum Besuch des Rennens angemeldet haben, wird der morgige Sonntag im Zeichen des Kraftfahrzeuges stehen. Wenn das Wetter günstig ist, dürfte mit einem Massenbesuch zu rechnen sein, wie ihn Bromberg selten bei einer Veranstaltung gesehen hat. Ein Bufett ist auf dem Startplatz errichtet. Verkehrsmittel: verstärkter Straßenbahnverkehr nach Okole, Autobusse, sowie Kremser ab Okole sowie Plac Teatralny. Die Sonntagsparole lautet: „Autorennen." (7482

Handwerker-Frauenvereinigung. Mitgliederversammlung Montag, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Deutschen Haus. (4821

Gauverband Bromberger Männerchöre. Montag, den 15. d. M., abends 7 Uhr, Vorstandssitzung im Zivilkasino. (4840

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Schildberg.

Prächtiger Sonnenschein empfing am 8. Juni die Mitglieder der Visitationskommission, welche aus allen Himmelsrichtungen nach Ostrowo gekommen waren, um unter Führung des Bischofs der unierten evangelischen Kirche in Polen die Gemeinden des Kirchenkreises Schildberg zu besuchen und die kleinen Häuflein zu stärken. Im Mittelpunkt der Diözese, in Ostrowo, fand der Eröffnungsgottesdienst statt, D. Blau selbst hielt ihn. Er machte die versammelte Gemeinde mit dem Zweck der Kirchenvisitation bekannt und erinnerte an die letzte, welche vor 20 Jahren unter der Leitung seines Vorgängers D. Hesekiel in demselben Gebiet gehalten worden war. Welch ein Unterschied zwischen damals und jetzt! Schon innerhalb der Parochie Ostrowo macht er sich geltend. Einst eine blühende Gemeinde, deren Anfänge in das Jahr 1775 zurückreichen. Deutscher Bürgerfleiß gepaart mit evangelischer Frömmigkeit hatte mit Gottes Hilfe die äußeren Bedingungen schaffen können, unter welchen Gottes Reich innerhalb der Mauern einer Stadt sich entfalten und über ihre Grenzen hinaus ausbreiten kann. Die letzten Jahrzehnte hatten das Gemeindehaus und ein schönes Pfarrhaus erstehen lassen. Schon wurden die Pläne des Neubaus der Kirche erwogen. Da kam der Krieg und zerstörte auch diese Hoffnungen. Seinen Spuren begegnete die Kommission am ersten Tage bereits auf Schritt und Tritt. Ob in Raschkow und Lattowitz Alte und Junge auch die Gäste schon an den Kirchtüren freudig empfingen, ob sie auch noch so dankbar das Wort aufnahmen, das ihnen gebracht wurde, die eine Tatsache, daß die Pfarrstellen unbesetzt waren und in absehbarer Zeit kaum besetzt werden können, läßt sich in ihrer Schmerzlichkeit nicht übersehen. Wie Frauen, deren Mann im Felde geblieben ist, und die nun gezwungen sind, ihre Selbständigkeit aufzugeben, indem sie ins Elternhaus zurückkehren, so werden auch diese Kirchspiele wieder zu Filialen, die von neuem sich an eine Mutter anlehnen, welche sie einst mit reichlicher Mitgift in ein eigenes Heim entließ.

Am auffallendsten war dieser Wandel in Skalmierzyce zu merken. Als eine Beamtengemeinde hatte sie sich innerhalb von ungefähr 10 Jahren zusehends entwickelt. Schon von weitem grüßte die schmucke Kirche, die vor zwölf Jahren eingeweiht worden war. Nun sind ungefähr noch 56 Seelen zurückgeblieben, die von Ostrowo aus pfarramtlich bedient werden. Klein war deshalb die Zahl der Gottesdienstbesucher, noch kleiner die der Kinder, welche zur Unterredung sich einfanden. Wehmütig gestimmt über den jähen Wechsel der Dinge kehrte die Kommission von dieser Außenstation nach Ostrowo zurück. Indessen war ein Wetter aufgezogen, der Regen tropfte schwer und der Sturm fegte über die Landstraße, ein Bild des Orkans, welcher mit dem Kriege und seinen Begleiterscheinungen über diese einstigen Grenzgebiete hinwegbrauste. Desto tröstlicher war es, am Abend des ersten Tages bei einem zwanglosen Beisammensein zwischen den Gemeindegliedern und der Kommission aus dem Munde des Ortsgeistlichen von Ostrowo das Bekenntnis zu hören: Wir haben nur noch unsere Kirche, aber wir haben noch unsere Kirche.

Die Diskontsätze der „Bank Polski",

die — wie schon gemeldet — seit kurzem auch Auslandswechsel mit sechsmonatiger Laufzeit zur Diskontierung annimmt, betragen jetzt: Für Devisen mit einer Zahlungsfrist von 3 bis 6 Monaten 2 Prozent über den Satz für dreimonatige Devisen; für Wechsel in englischer Valuta bis zu 3 Monaten Frist, in England akzeptiert, 6 Prozent, in Deutschland akzeptiert 7 Prozent, mit einer Frist von 3 bis 6 Monaten in beiden Fällen 8 Prozent; für Dollarwechsel bis zu 3 Monaten, in den Vereinigten Staaten akzeptiert, 4,5 Prozent, in Europa akzeptiert 5,5 Prozent, für Dollarwechsel von 3 bis 6 Monaten 6,5 Prozent bzw. 7,5 Prozent. — Wenn in der polnischen Presse darauf hingewiesen wird, daß die polnische Exportindustrie trotz dieser günstigen Bedingungen den Devisenkredit nicht voll ausgenützt habe, so geht doch daraus nur hervor, daß sie eben nicht genügend Gelegenheit zu größeren Transaktionen hat, weil sie auf den Auslandsmärkten wegen ihrer hohen Produktionskosten noch immer viel zu wenig konkurrenzfähig ist. Die polnische Industrie braucht in erster Linie Betriebskredite. Dazu aber langen die Mittel der Bank Polski ebensowenig wie die der Landwirtschaftsbank („Bank Gospodarstwa Krajowego"). Die „Bank Polski" sieht sich sogar zu neuerlichen Einschränkungen der Kreditgewährung veranlaßt, weil die zunehmende Passivität der Außenhandelsbilanz den Valutenabfluß in beängstigender Weise gesteigert hat. Bis zum Ausgleich der Handelsbilanz sollen keine Wechsel mehr diskontiert werden, die aus der Einfuhr sog. „Luxusartikel" oder solcher Waren herrühren, die durch inländische Erzeugnisse ersetzt werden können. Die Filialen der „Bank Polski" wurden beauftragt, eine Art „schwarzer Liste" aufzustellen für solche Unternehmungen, die derartige Waren importieren. Aber auch diese Maßnahme wird ebensowenig wie die neuen Einfuhrzollerhöhungen die passive Handels- und Zahlungsbilanz Polens plötzlich aktiv machen können. Sie wird auch nicht die aufs neue drohende Gefahr einer schweren Kreditkrise beschwören können. Ist doch die Devisenabgabe an das Ausland bereits im 1. Quartal 1925 so stark gewesen, daß die ersten 35 Millionen aus der amerikanischen Dollaranleihe weder eine Vergrößerung des Goldfonds noch eine Stützung der Kredittätigkeit der „Bank Polski" ermöglicht haben. Man trägt sich zwar schon mit dem Gedanken, die jetzt zwischen 50 und 60 Prozent schwankende Golddeckung bis auf 40 Prozent (die gesetzliche Mindesthöhe ist 33⅓ Prozent), herunterzusetzen, um dadurch den Kreditmarkt zu erleichtern, befürchtet aber auf der anderen Seite mit Recht, daß dann das ohnehin bereits ins Wanken gekommene Vertrauen zum Złoty im Auslande noch mehr erschüttert werden würde.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 135.

Bromberg, Sonntag den 14. Juni 1925.

Der Krieg gegen die Caritas.

Das Schicksal des deutschen Schwesternheims in Czarnikau.

Mit der Verdrängung des deutschen Chefarztes im Bromberger evangelischen Diakonissenhaus und seiner Ersetzung durch einen polnisch-katholischen Arzt fing es an. Die Folgen sind bekannt: Das stattliche deutsche Krankenhaus „Bethesda" in Gnesen, das schmucke Krankenhaus eines deutschen Vereins in Bojanowo, das Kranken- und Siechenspital im lieblichen Osche, die Exmission der deutschen Diakonissen und zweier gebrechlicher Frauen aus dem Evangelischen Kinderheim in Strelno sind uns allen bekannt. **Bei sämtlichen Objekten hatte das deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris unter Zustimmung eines polnischen Mitgliedes einstweilig verfügt, daß keine Veränderung in der Sachlage bis zur endgültigen Entscheidung über die Liquidationsfähigkeit dieser nach unserer Ansicht nicht liquidierbaren Objekte vorgenommen werden dürfe.**

Wie wir heute erfahren, hat jetzt auch dem **Schwesternheim des Deutschen Frauenvereins in Czarnikau** die Schicksalsstunde geschlagen. Seit Jahr und Tag steht es unter Liquidation; auch hier steht dem Vorstand die bekannte einstweilige Verfügung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts in Paris zur Seite. Jetzt hat ihm der Magistrat der Stadt Czarnikau im Auftrage des Liquidationsamtes aufgegeben, **binnen 14 Tagen das Heim von den Schwestern räumen zu lassen.**

Den verdrängten deutschen Schwestern steht vorläufig noch keine Wohnung zur Verfügung. Das Heim des Vereins, dessen seit vielen Jahrzehnten segensreiche Tätigkeit auch in deutscher Zeit vor allem den polnischen Kranken, Armen und Kindern zugute gekommen ist, soll zu Schulzwecken verwendet werden.

Sieht so der Aufbau des polnischen Schulwesens aus, und genügen nicht die ungezählten deutschen Schulen, die aus der Erbmasse des preußischen Staates zur Verfügung standen? Wir sind der Ansicht, daß auf solchen — nach Herrn Kierskis Ansicht dem „allgemeinen Wohl" dienenden Maßnahmen — kein Segen ruhen kann.

Der deutsche Sicherheitsvorschlag.

Allgemeine Inhaltsangabe.

Das deutsche Angebot eines Sicherheitspaktes, das seit einiger Zeit im Mittelpunkt der internationalen politischen Erörterungen steht, ist als vertraulich seinem Wortlaut nach bisher nicht bekanntgegeben worden, außer den Äußerungen, die seinerzeit der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, getan hat. Neuerdings hat die „Times" eine, allerdings nach Form und Inhalt nicht ganz zutreffende Darstellung veröffentlicht. Nunmehr gibt die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" aus dem Inhalt des Memorandums folgendes bekannt:

Das Memorandum bildet nicht etwa eine vereinzelte und die Gegenseite überraschende Maßregel, sondern nur einen weiteren Schritt in der Verfolgung der Linie, auf der der Vorschlag des damaligen Reichskanzlers Cuno vom Dezember 1922 und das Angebot der gleichen Regierung während des Ruhrkonflikts lag. Es nimmt daneben die Gedanken auf, die Dr. Stresemann als Reichskanzler in seiner Stuttgarter Rede im September 1923 ausgesprochen hatte. Bei alledem handelt es sich nicht um endgültig formulierte Vorschläge, sondern um eine Darlegung des allgemeinen Rahmens, in dem die deutsche Regierung sich an einer Lösung der Sicherheitsfrage positiv beteiligen zu können glaubt.

In diesem Sinne ist den Mächten erklärt worden, daß Deutschland sich z. B. zu einem Pakte verstehen könnte, durch den die am Rhein interessierten Mächte sich für eine zu vereinbarende längere Periode zu treuen Händen der Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten, keinen Krieg gegeneinander zu führen.

In dem Cunoschen Vorschlag war diese Verpflichtung auf die Dauer eines Menschenalters vorgesehen und außerdem an den Vorbehalt geknüpft worden, daß der Krieg nicht durch Volksabstimmung beschlossen würde. Diese beiden Beschränkungen der Friedensverpflichtung, die fallen zu lassen sich auch schon die Regierung Cuno bereiterklärte, sind in das Memorandum nicht wieder aufgenommen worden. Weiter ist in dem deutschen Memorandum die Möglichkeit eines Schiedsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich vorgesehen, den bereits die Reparationsnote des Kabinetts Cuno vom 2. Mai 1923 angeregt hatte. Zugleich wurde der Abschluß solcher Schiedsverträge (wie sie deutscherseits ja inzwischen mit mehreren Staaten vereinbart worden sind) auch gegenüber allen anderen Staaten in Aussicht genommen.

Ferner ist in dem Memorandum der Gedanke eines Paktes zur Erwägung gestellt worden, der den gegenwärtigen Besitzstand am Rhein garantiert. Die Fassung dieses Paktes wurde etwa so gedacht, daß die am Rhein interessierten Staaten sich gegenseitig verpflichten, die Unversehrtheit des gegenwärtigen Gebietsstandes am Rhein unverbrüchlich zu achten, daß sie ferner, und zwar sowohl gemeinsam als auch jeder Staat für sich, die Erfüllung dieser Verpflichtung garantieren und jede Handlung, die ihr zuwiderläuft, als eine gemeinsame und eigene Angelegenheit ansehen.

In einen solchen, auf voller Gegenseitigkeit beruhenden Pakt könnte im gleichen Sinne auch eine Garantierung der Entmilitarisierung der Rheinlande einbezogen werden, wie sie die Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages vorschreiben.

Dabei ist daran zu erinnern, daß die ganze Entwicklung des Paktgedankens von den bei Friedensschluß ausgearbeiteten, aber nicht perfekt gewordenen Garantiepakten zwischen Frankreich, England und den Vereinigten Staaten ihren Ausgang genommen hat, und daß jene Garantiepakte die hier erwähnten Artikel 42 und 43 zum Gegenstand hatten.

Die Reichsregierung hat in ihrem Memorandum auch die Möglichkeit anderer Lösungen und eine eventuelle Verbindung der Gedanken ins Auge gefaßt, die den vorerwähnten Beispielen zugrunde liegen. Sie hatte schließlich die Möglichkeit einer späteren, alle Staaten umfassenden Weltkonvention offen gelassen, einer Weltkonvention, in die der zunächst zur Erörterung gestellte regionale Sicherheitspakt entweder aufgehen oder hineingearbeitet werden könnte.

*

Die „D. A. Z." hält das Vorgehen der deutschen Regierung in der Frage der Veröffentlichung ihres Paktangebotes für höchst befremdlich und bedauerlich. Sie habe zunächst die Sache geheimgehalten und dann erklärt, sie würde, wenn die Antwort der Entente auf ihr Angebot einträfe, ihren Paktvorschlag veröffentlichen. Die naive Erwartung, daß die Entente das geheime Angebot auch geheimhalten würde, habe sich selbstverständlich eben als eine Illusion herausgestellt. Nun, kurz vor Übergabe der Note, scheine die deutsche Regierung doch die Ungeheuerlichkeit dieser Lage zu empfinden. Immerhin finde sie auch jetzt noch nicht den Entschluß, den Wortlaut ihrer eigenen Note dem deutschen Volke mitzuteilen, sondern sie greife zu der Verlegenheitsmaßregel, durch ein offiziöses Bureau Bruchteile in Form von Berichtigungen der auswärtigen Presse zu geben.

Wann wird der Deutschtumsbund freigegeben?

Vor dem Obersten Verwaltungsgericht in Warschau fand am Dienstag, 9. d. M., die Verhandlung in der Beschwerdesache der Bezirksvereinigung des Deutschtumsbundes Graudenz und der Kreisvereinigung Thorn wegen der seinerzeit erfolgten Auflösungsverfügung statt. Das Gericht mußte leider die Beschwerde aus formalen Gründen ablehnen, weil ein falscher Rechtsmittelweg eingeschlagen war. Auf diese Weise wird die sehnlichst erwartete Entscheidung in der Sache selbst wiederum hinausgezögert, bis das gleichfalls noch schwebende Verwaltungsstreitverfahren der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes zur Durchführung gelangt.

Bromberg—Gdingen.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

In der letzten Sejmsitzung wurde der Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahnlinie Bromberg—Gdingen angenommen. Diese Eisenbahnlinie soll die kürzeste Verbindung mit dem polnischen Hafen Gdingen herstellen. Sie ist sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht sehr bedeutungsvoll. Bei dem Bau dieser Linie wird zugleich auf die kürzeste Verbindung des oberschlesischen Industriebezirks mit dem Hafen von Gdingen Rücksicht genommen. Der Bau der Eisenbahnlinie Bromberg—Gdingen steht mit dem Bau der Eisenbahnlinie Inowrocław—Wieluń—Herby—Stahlhammer im Zusammenhang.

Nach Durchführung der zwei projektierten Eisenbahnbauten wird die Eisenbahnverbindung zwischen Oberschlesien und dem Hafen von Gdingen 530 Kilometer betragen. Die neue Eisenbahnlinie Bromberg—Gdingen wird 190 Kilometer lang sein, sie soll schon in drei Jahren fertiggestellt werden, da man sie bereits im Jahre 1928 in Betrieb setzen will. Der Bau erfolgt bekanntlich in drei Etappen. Die Bahn wird zunächst eingleisig sein, doch wird der Bahnkörper von vornherein so angelegt, daß man das zweite Gleis jederzeit legen kann. Mit dem Bau soll schon in diesem Jahre begonnen werden.

Man rechnet damit, daß die neue Eisenbahnlinie jährlich etwa 2½ Millionen Tonnen Waren wird befördern können. Polen besitzt gegenwärtig zwei Eisenbahnlinien, die nach dem Meere führen. Die eine geht von Laskowitz über Dirschau—Danzig nach Gdingen und ist 181 Kilometer lang, die zweite von Laskowitz über Stargard—Karthaus nach Gdingen mit einer Länge von 256 Kilometer. Die zweite Eisenbahnlinie führt zwar nur durch polnisches Gebiet, infolge ihrer großen Länge ist jedoch auf ihr der Transport zu kostspielig. Andererseits aber will Polen die Transporte über das Danziger Gebiet möglichst verringern. Die neue Eisenbahnlinie soll vor allem dem Kohlentransport dienen. Ferner will Polen sich durch diese Linie in Gdingen eine starke Operationsbasis für die Expansion des polnischen Handels nach Skandinavien und den baltischen Staaten schaffen. Die Baukosten sind auf 60 Millionen Złoty veranschlagt.

Kritische Lage in Marokko.

Madrid, 12. Juni. Die Lage in Fes ist kritisch, da auch die Stämme im Rücken der französischen Front unruhig wurden. Die Stadt ist gegenwärtig ernstlich bedroht, ebenso der Ort Uezan. Das rechte Uerga-Ufer ist fast ganz von Kabylen besetzt, doch sind französische Verstärkungen sowie gepanzerte Flugzeuge und Tanks eingetroffen, so daß die Front vielleicht gehalten werden kann.

Paris, 12. Juni. Aus Madrid wird gemeldet, daß eine gemeinsame französisch-spanische Aktion gegen Ajir, den Stammsitz Abd el Krims, in der Nähe der Küste, bevorstehe. Nach dieser Meldung sollen französische und spanische Truppen landen und Aader von der See und von der Landseite angreifen. Abd el Krim hat angeblich in Erwartung dieses Angriffs einen Teil seiner Truppen von der Uerga-Front nach Azdir geschickt.

Die deutschen Schiffe „Leipzig" und „Dortmund", welche vor einigen Tagen in den marokkanischen Gewässern unter dem Vorwande des Waffenschmuggels von den Franzosen untersucht worden waren, sind nach einer Meldung des radikalen Pariser Abendblattes „Paris Soir" wieder freigegeben worden. Die Durchsuchung hat ergeben, daß sie keine Kriegsmaterialien, sondern nur Fische an Bord hatten.

Vor ernsten Ereignissen in Griechenland.

London, 13. Juni. PAT. Die Telegraphen-Comp. meldet aus Athen, daß in Griechenland ernste Ereignisse bevorstünden. Die Regierung sei einer weitverzweigten Spionage in Athen auf die Spur gekommen, die von unzufriedenen höheren Offizieren organisiert wurde. Die Gebäude des Marine- und des Innenministeriums werden von starken Truppenabteilungen geschützt. In der Umgegend von Athen wurden ebenfalls Truppen zusammengezogen. Die Verschwörer beabsichtigten, eine neue aus fünf Personen bestehende Regierung zu bilden.

Infolge des Rücktritts des griechischen Innenministers Kondylis ist eine Krise des Kabinetts Michalakopoulos eingetreten. Es besteht die Möglichkeit, daß Präsident Kondurïotis den Führer der stärksten Partei der Nationalversammlung, Cafandaris, zur Kabinettsbildung berufen wird. Im Fall seiner Ablehnung dürfte Michalakopoulos wiederum mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden.

Republik Polen.

Der Beirat für die Posener Wojewodschaft.

Wie „Słowo Pomorskie" meldet, haben sich auf Vorschlag des Posener Wojewoden von polnischer Seite der ehemalige Starost Wyczyński sowie der päpstliche Kämmerer Karol Potworowski bereit erklärt, als **Mitglieder in den zu bildenden Beirat** (Gemischte deutsch-polnische Kommission für Staatsangehörigkeitsfragen) **bei der Posener Wojewodschaft** einzutreten.

Da die „Beiräte" keine praktischen Kompetenzen und **außerdem eine polnische Mehrheit** haben, sind sie für die deutsche Minderheit in Polen nur von recht akademischem Wert. Ihre Tätigkeit ist lediglich ein Prüfstein für die Festigkeit der Regierung gegenüber den törichten Quertreibereien des Westmarkenvereins.

Aus anderen Ländern.

Ein kommunistischer Aufruf gegen den Marokko-Krieg.

OE. **Moskau**, 13. Juni. In den „Iswestija" vom 10. Juni wird ein feuriger Aufruf des „Östlichen Büros des Exekutivkomitees der Komintern" an die Arbeiter und Bauern Frankreichs, Spaniens und Italiens aus Anlaß des Marokko-Krieges veröffentlicht. Dieser Krieg wird als imperialistischer gegen ein bedrücktes Volk gerichteter Kampf bezeichnet. Dem französischen Regierungsblock der Demokraten und Sozialdemokraten, die „verbrecherische Charlatans" genannt werden, wirft der Aufruf falsches Spiel und Betrug des französischen Volkes vor. Der Krieg in Marokko drohe mit schweren Komplikationen England und Italien gegenüber und könne leicht **einen neuen Weltkrieg** entfachen, demgegenüber der von 1914/18 verblassen werde. Zum Schluß wendet sich der Aufruf gesondert an die Arbeiter der drei genannten Völker und beschwört sie, kein Mittel unversucht zu lassen, um die Fortsetzung des Marokko-Krieges zu verhindern.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Juni.

Bromberger Stadtverordnetenversammlung.

Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung umfaßte nur wenige Punkte, aber trotzdem zog sich die Sitzung bis in die Nacht hinein, so daß schließlich die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war. In der öffentlichen Sitzung wurde die Magistratsvorlage angenommen, nach der ein Kommunalzuschlag zu der Staatssteuer von Patenten für die Fabrikation und den Verkauf von Getränken in Höhe von 100 Prozent erhoben werden soll. Zur Annahme gelangte ferner eine Vorlage über die Erhebung einer Wohnungssteuer für das Jahr 1925. Diese Vorlage trug nur formellen Charakter, da die Steuer bereits im vorigen Jahre beschlossen worden war, das Statut jedoch aus formalen Gründen von der Wojewodschaft nicht bestätigt wurde. Die Höhe der Steuer ist unverändert geblieben. Für das Jahr 1925 sollen erhoben werden von 3 Zimmern 1 Prozent, von 4 Zimmern 1½ Prozent, von 5—6 Zimmern 2 Prozent und von mehr als 6 Zimmern und von Geschäftsräumen 3 Prozent der Miete vom Juni 1914. Bewilligt wurde ein Betrag bis zu 10 000 zł zur Durchführung einer Volkszählung in Bromberg aus Anlaß der in diesem Jahre noch stattfindenden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung.

In der geheimen Sitzung wurden die ausgelosten unbesoldeten Stadträte Pfarrer Filipiak, Jozef Milchert, Maksimiljan Sentkowski und Henryk Kaszubowski wiedergewählt. An Stelle des ebenfalls ausgelosten Stadtrats Draheim, der seinerzeit von der Deutschen Fraktion aufgestellt, aber bis zur Klärung seiner Staatsangehörigkeit vor etwa zwei Jahren von seinem Amt suspendiert worden war, wurde, dem deutschen Antrage entsprechend, der Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer zum unbesoldeten Stadtrat gewählt. Der von der Nationalen Arbeiterpartei aufgestellte Gegenkandidat, Rechtsanwalt Jasinski, vermochte nur 20 Stimmen auf sich zu vereinigen, während für Herrn Spitzer 24 Stimmen abgegeben wurden.

§ **Ausstellung der Optantenpapiere.** Das Deutsche Generalkonsulat in Posen teilt mit, daß vom Montag, 15. Juni, ab die Ausstellung aller Optantenpapiere für die Abwanderung nach Deutschland im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, ul. Wjazdowa 8—10, in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. erfolgt.

* * *

* **Fordon**, 12. Juni. Am Fronleichnamstage veranstaltete die hiesige Frauenhilfe bei herrlichstem Wetter einen Ausflug nach Brahemünde. Nach 3 Uhr versammelten sich fast alle Mitglieder mit ihren Angehörigen um eine gemeinsame, gemütliche Kaffeetafel. Eine sehr reich beschickte Verlosung brachte die hübsche Summe von 130 Złoty zum Besten der Hilfsbedürftigen ein. Es war eine sehr harmonisch verlaufene Veranstaltung, die deutlich zum Ausdruck brachte, welches starke Gemeinsamkeitsgefühl allen Mitgliedern innewohnt.

* **Posen** (Poznań), 12. Juni. Folgendes Kuriosum erzählt der „Dziennik": Ein Herr K. P. war am 9. 1. 25 Schöffe und erhielt als Honorar 1,09 zł, die er kurzer Hand dem Gerichtsdiener in die Hand drückte. Unlängst erhielt Herr K. P. ein Schreiben vom Sąd Powiatowy, datiert vom 27. 5. 25. Darin wird u. a. gesagt: „Sie haben zu Unrecht 1,09 zł erhoben. Sie werden aufgefordert, den Betrag innerhalb drei Tagen zu erlegen, widrigenfalls er durch Exekution eingezogen werden wird." Der „Dziennik" fügt hinzu: „Seitens des Gerichts ist ein Irrtum geschehen, und es sollte um Entschuldigung und um Rückzahlung bitten und nicht mit Exekution drohen und nicht Herrn P. unterstellen, „er habe zu Unrecht erhoben". — Als gestern nachmittag ein Herr sich in der Nähe des Schilling auf einer Wiese zum Schlafe niedergelegt hatte, erschienen plötzlich zwei „Kriminalbeamte", weckten ihn und forderten ihn zur Herausgabe seines Geldes auf. Als sie solches nicht vorfanden, zogen sie ihm seinen Mantel im Werte von 150 zł aus und verdufteten schleunigst.

Automobil-Rennen

Sonntag, den 14. 6. Bydgoszcz-Ossowa Góra. 7373 Beginn 2 Uhr. Musik. Büfett. Eintritt 2 bzw. 3 zł.
Autobusse und Kremser Plac Teatralny u. Kleinbahnhof Okole.

Sofort lieferbar:



Mähmaschinen

Original „Deering"
Original „Syth"
zu konkurrenzlosen Preisen

Pferderechen, Ganz- und Halbautomat
Gabel-Heuwender.

Sämtliche Ersatzteile. Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. 7045

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

RÄUMUNGS-VERKAUF

Um mein großes Warenlager zu reduzieren, verkaufe trotz enormer Preissteigerung durch Zollerhöhung usw. bis zum 15. Juli dieses Jahres und **solange Vorrat reicht**

Hüte :: Konfektion :: Trikotagen :: Wäsche
Krawatten :-: Handschuhe
Schirme :: Stöcke :: Westen :: Lederkleidung

zu alten Preisen, respekt. gewähre 10% **RABATT**

Qualitätsware zu sehr niedrigen Preisen.

ADAM ZIEMSKI

Gdańska 21 **Herren - Artikel** Gdańska 21

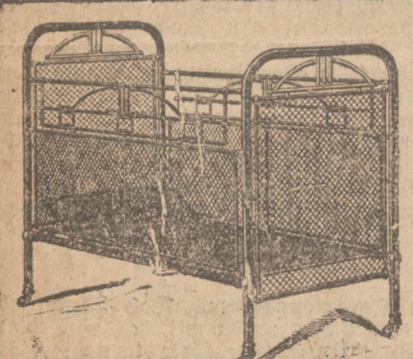
Mehrere Millionen Brucken-, Runkeln-, rote Rüben- und Weißkohlpflanzen
bei Abnahme größer. Posten Preise sehr bill.
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15,
Telefon 48. 7474

Erstkl. Re kaufgeldhypothek,
erststell., eines Restgutes in Pomorze, über 76000 Mk., aus dem Jahre 1910, im Oktober 1924 fällig gewesen,
billig zu verkaufen.
Zuschr. erb. unt. **Hypothek 1876 postlagernd** Allenstein i. Ostpr. 7253

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 363
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.



In unserer
Sonder-Abteilung
find. Sie stets eine sehr große Auswahl bei anerkannt billig. Preisen in:
eisernen Kind.-Bettgestellen eisern. Bettgestell. für Erwachsene Matratzen Waschtischen

F. Kreski, ul. Gdańska 7
Gründungsjahr 1868. 2565

REPARATUREN

an 7670
landwirtschaftl. Geräten, Getreide- und Gras-Mähmaschinen, Dampf-Dresch- : maschinen, Lokomobilen, Motoren, : Dampfmaschinen, Brennerei-Anlagen, :—: Dampf- und Motorpflügen :—:

führt aus
fachmännisch — preiswert
zu günstigen Bedingungen
in eigener Fabrik u. außer dem Hause

Centrala Pługów Parowych
T. z o. p.
Maschinenfabrik
POZNAŃ

Büro:
Piotra Wawrzyniaka 28/30, Telef. 6950
Fabrik:
św. Wawrzyńca 36 — Telefon 61-17
Telegramm-Adresse: **„Centropług"**
Lager von Ersatzteilen für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

---

5 Geld-Prämien zu 100 zł

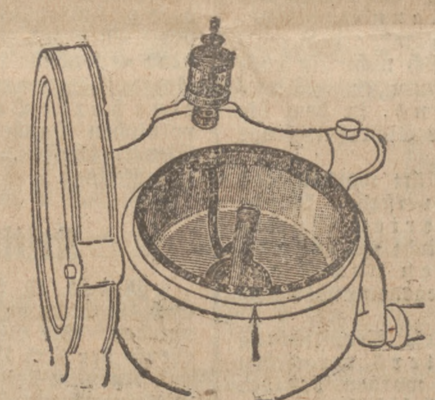
als Belohnung für zweckmässige Behandlung der **Alfa-Separatoren** verteilen wir unter die Landwirte der Wojewodschaften Poznań und Pomorze und zwar an die Besitzer der ältesten im Gebrauch befindlichen **Alfa-Laval-Separatoren** für Handbetrieb.

An dem Wettbewerb können sich sämtliche Besitzer von Alfa-Laval-Separatoren beteiligen, welche untenstehenden Abschnitt ausfüllen und uns solchen bis spätestens 20. Juli 1925 zusenden. Unbedingt erforderlich ist die Angabe der Fabrikationsnummer der betreffenden Zentrifuge, welche von der auf unten stehender Abbildung bezeichneten Stelle abzulesen ist.

Entscheidung des Wettbewerbes erfolgt in unserm Büro am 25. Juli 1925.

Tow. Alfa-Laval Sp. z o. o.

Oddział w Poznaniu. 7104



Ausschneiden.

An **Tow. Alfa-Laval,**
Poznań, Wrocławska 14.
Vor- u. Zuname ....
Adresse ....
Post ...., Anzahl der
Kühe .... Besitze und benutze
Alfa-Laval-Separator Modell ....
Stundenleistung ...... Fabrikations-
Nummer .... gekauft im Jahre ....
von Vertreter ....
in ....
Näh. Angab. kann man briefl. mitteilen).
Datum Unterschrift
....

Maschinenfabrik F. B. Korth,
Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10 Tel. 362
übernimmt 7060
Reparaturen
an allen **landwirtsch. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen** usw.
Anfertigung von Transmissionen.
Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt.
Monteure auch nach außerhalb.

See! Sole! KOLBERG

Blüthner-Orchester Berlin
Prospekt durch Badeverwaltung. 7099

Stückkalk
Hydraul. Graukalk
bestes poln. Erzeugnis
Portland-Zement
stets in frischer Ware, in jeder Menge sofort ab Lager oder Werk lieferbar.
Gebr. Schlieper, Gdańska 11.

Bad

Salzbrunn

in Schlesien

bei: bei:



Katarrhen — Gicht
Asthma — Zucker
Nieren — Nerven

Größter Golfplatz Deutschlands

Prospekte durch die Badedirektion

Ostseebad Zoppot

(Freie Stadt Danzig)

Herrliche Natur. Erstklassige Seebadeanstalten. Warmbad mit sämtlichen medizinischen Bädern und Inhalatorium. Künstlerische Kurgartenkonzerte. Hochelegantes Kurleben. Theater, 5807 Kasino mit Roulette und Baccarat.

Große Sportwoche v. 5.—12. Juli.

Sanatorium **Friedrichshöhe**

Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau
für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 4489

Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. " " " " " 7 M.

Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte
Das ganze Jahr geöffnet.

4477

Original amerikanische

DEERING

Traktoren 10/20 und 15/30 P.S., bisher unerreicht in Güte, Ausführung und vielseitiger Verwendungsmöglichkeit.

Bestellungen für Lieferung im Juni dieses Jahres, bei 1½ jährigem Ziel nimmt noch entgegen der Vertreter:

J. Szymczak, Bydgoszcz

ulica Dworcowa 84 Telefon Nr. 1122

Lager landwirtschaftl. Maschinen und Geräte, Ersatzteillager und Reparatur-Werkstatt. 7233

Flügel :: Pianos

Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons
:-: Feurich, Zimmermann usw. :-:

Harmoniums

Mannborg :-: Hofberg

empfehle in großer Auswahl, auch gegen Teilzahlung bis zu 12 Monaten. — **Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.**

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik u. Großhandlung,
Bydgoszcz, nur Sniadeckich 56,
Grudziądz, ulica Groblowa 4,
Gniezno, ulica Tumska 3. 7006

Kartoffeln

kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. 7413 Telefon 424—22.

Ein Eßzimmer (neu) billig zu verkauf. 4822 **Gdańska 67, part.**

Fortzugsh. verk. billigst H.-Zimm., Kücheneinr., gute Bilder, Betten, Drehrolle u. a. m. 4846 **Mazowiecka 40, I, r.**

Gold Silber, Brillanten 7049 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Vulkanisier-Apparat

mit Gasanschluß, in gutem, brauchbaren Zustand, mit allem Zubehör f. Autoreifen-Reparaturen, verkauft **Elise Kolleng, Grudziądz** Forteczna 22, ptr. 7458

12/32

Auto

Spitzkühler, elektr. Licht, 6-fach bereift, verkauft sofort billig, evtl. auf Teilzahlung. 7469

Reeke,
ulica Dworcowa 4.

Eleg., leicht., viersitzig.
Kutschwagen
billig zu verkauf. 4785 **Dworcowa 90, Hof, r.**

Handwagen u. Fischaquarium, gut erhalt., umzugsh. zu verk. 4860 **Szwederowo, Piękna 8,** 1 Treppe, links.

Herren- u. Dam.-Nähmaschine zu verk. 4817 **Wileńska 6, 1 Tr., l.**

Ein kompletter
Schrotgang
Steine 1 m ⌀ Franzosen
sowie eine
Laden-Einrichtung
f. Kolonialwaren pass. ist **zu verkaufen.** Off. u. **T. 7319 an d. Gst. d. Ztg.**

Fleischermaschinen

jeder Art bekannter Fa. Alexanderwerk verk. billigst unt. günstig. Bedingung. Generalvertretung der Fleischereimaschinenfabrik Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin. 6336
Centrala Przemysłu Rzeźnickiego T. A. Poznań (Städt. Schlachthof). Fernsprecher 1350.

Scheune zum Abbruch!

Ca. 30 m lang, 10 m breit, 5 m hoch, unter Pappdach steht zum Verkauf. Besichtigung bei **Vogelsche Erben,** in Ciencisko b. Strzelno.

Zentral-heizung

(fast neu), groß. Kessel, 170 Radiatoren, 2 Jahre gebr., verkauft 7478
H. Hinze, Lutówko,
pow. Sępólno.

Kleine
Boston-Presse
zu kaufen gesucht.
Off. an **Bydgoszcz 2 Postschließfach 16.** 7456

Frauen-haar

kauft zu höchsten Preisen. 4496
Glatz, Gdańska 13.

---

2 Ernte-Leitern, 6 Bienenhäuser, bill. zu verk. **Sonnenberg,** Jachcice, Cierska 42.

Stellengesuche

Tüchtiger, erfahrener
Oberinspektor
erste Kraft, mit prima Zeugnissen und Empf., aus größerer intensiv. deutsch. Wirtschaft, sucht **Dauerstellung,** wo spätere Heirat möglich. Offert unter **U. 7322** an die Gst. dies. Ztg.

Inspektor

ledig, 32 Jahre alt, 14jähr. **Praxis** auf größ. Gütern Schlesiens und Posens, sucht zum 1. 7. entsprechende **Stellg.** auf größ. Gute. Poln. Sprache in Wort und Schrift. **Off. u. U. 7187** an d. Geschst. d. Zeitg.

Jg. Landwirt sucht vom 1. Juli od. später Stellung als 7260
Wirtschaftsbeamt.
Bin entlassen v. Militär, der dtsch. u. poln. Sprache mächtig.
J. Szokczyński, Dębiniec pow. Grudziądz. 7260

Landw. Beamter
27 Jahre, poln. Staatsbürg., evgl., 3 Jahre **Praxis,** der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellg. v. 15. 6. od. 1. 7., evtl. unt. Leitg. des Chefs. Off. unt. **D. 4742** a. d. Geschst. dies. Ztg. erb.

Jg. Landwirt sucht vom 1. Juli od. später Stellung als
Wirtschaftsbeamt.
Bin 25 Jhr. alt, der dtsch. u. poln. Sprache mächtig. **Off. u. D. 7259** an d. Geschst. d. Zeitg.

Wirtschaftsbeamt.
31 Jahre, ledig, poln. Staatsangeh., abgeschl. 6 Semester höh., dtsch. landw. Schul., 2 Semest. höhere **Handelsschule,** 11 jähr. **Praxis,** erstkl. Zeugn., perf. poln. Spr. in W. u. Schr., **Handelstheorie poln. Staats- u. Komunalsteuer u. Verwaltungstheorie,** Krankenkass. u. Sozialpolitik. Organisationstalente, sucht Stellung v. 1. 7. d. J. **a. Beamt. u.** Oberleitung, evtl. als **Rechnungsf., Buchhalt.,** Kassierer, Privatsekret., auf größ. Gütern bei Probedienstantritt. Gefl. Zuschr. erb. u. **T. 7186** an die Geschäftsst. d. Z.

Wirtschafts-Eleve
20 Jahre alt, kath., m. beendeter Landwirtschaftsschule, 10 Monat. prakt., deutsch u. poln. in Wort und Schrift mächtig, sucht Stell. v. gleich evtl. später. Off. **u. K. 7272 a. d. Gst. d. Ztg.**

Landwirt
24 J. alt, z. Zt. auf. 2000 Mg. als 2. Beamt. an strenge Tätigk. gew. sucht ab 1. 7. Stellung als **Wirtschaftsbeamter** am liebsten unter Leitung des Chefs. Off. u. **L 7459** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüngerer, evangelisch.
Beamter
aus guter Familie, m. 5-jährig. Praxis, sucht Stellg. z. 1. 7. od. gl. Gefl. Angebote zu richten an 7381
W. Höcherl, Grocholin, pow. Szubin.

Suche Stellung v. 1. 7. d. J. od. später als
landw. Beamter.
Bin 26 J. alt, ev., beid. Landessprach. in Wort und Schrift mächtig. Bes. höhere Schulbildung u. 6-jähr. Praxis auf größ. Rüben-Güt. (letzten zwei Jhr. selbständig). Offert. bitte zu richten u. **Z. 7344** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Landwirt
27 Jahre alt, 6-jährige Praxis, aus gutem Hause, gute Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht Stellung als
alleiniger Beamter.
Off. u. **F. 7262** a. d. G. d. Z.

Aelterer Deutscher, bisher selbständig, soeb. enteignet, der polnisch. Sprache mächt., durchaus zuverlässig, sucht Beschäftigung, evtl. als
2. Verwalter.
Angeb. u. **W. 7337** an die Geschst. dies. Zeitg.

Staatlicher Förster
verh., 27 J. alt, d. deutsch. u. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächt., sucht ab 1. Oktob. evtl. früher
Privatförsterstelle
Pa. Zeugn. u. Referenz. stehen zur Seite. Angebote unter **E. 7391** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Rechnungsführer
nücht., zuverl., 28 Jhr. alt, unverh., kath., in Buchführg., Korresp., Krankenkasse, Steuerangel. gut erfahr., gute Zeugn., sucht p. 1. Juli evtl. später Stellung als Solcher od. andere. Gefl. Zuschr. erb. unt. **J. R. 2 an Poczta Jadowniki pow. Żnin.** 7234

Junger Mann
der das Holzfach und die Buchführg. erlernt hat, sucht Beschäftig., **gleichviel, welcher Art,** am liebsten Spedition. Offert. unter **S. 4828** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Holzfachmann,
30 Jahre, ledig, poln. Staatsangeh., 15jähr. Praxis, erstkl. Zeugn., der dtsch. u. poln. Spr. mächtig, sucht Stellung ab 1. 7. d. J. als **Verwalter, Braker od. Abnahme-Beamter (Platzmeister).** Suchender war 10 J. in den Brbg. Sägewerken tätig. Gfl. Offerten unt. **O. 4825** an die Geschst. d. Bl.

Junger Deutscher
20 Jahre, Reisezeugn., Kaufmann aus der Getreidebranche, sucht sofort
Stellung
gleich welch. Art. Gefl. Angebote unt. **N. 7282** an die Gst. dies. Ztg.

Maschinenschlosser
10 J. i. Fach tät., firm in all. i. Fach schlag. Arb., Dreh., autog. Schweißz., sucht sf. Stellg., a. liebst., wo er als Chauffeur Prüf. mach. könnte. Off. u. **F. 4802** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtiger
Molkereifachmann
vertraut m. sämtlichen Molkereifacharbeiten, sucht z. 1. Juli dauernd. Stellung. Offerten erb. **Józef Blangiewicz,** Spółka Warzawska, Swiętochlowiec, ulica Bytomska 20, G. Sląsk.

Gärtner
verheiratet, mit langjährigen Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht ab 1. Oktober, eventl. später Stellung. Gefl. Offert. unt. **L. 7276** an die Gst. dies. Ztg.

Holzfachmann,

der in allen Zweigen der Holzwirtschaft, insbesondere Rodung, Schlägerung, Aufarbeitung, Waldbahnbau- und Betrieb, Sägewerksbetrieb, Grubenholzaufarbeitung und Verkohlung absolut bewandert ist und durch jahrelange Branchentätigkeit in verantwortlicher, leitender Stellung zur Leitung großer Betriebe sowohl technisch als kaufmännisch vollkommen befähigt ist, **sucht sich zu verändern.** Gefl. Angeb. unter **B. 7370** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“.

Ein durch die veränderten Verhältnisse in der Existenz zugrunde gerichteter **Deutscher,** 45 Jahre alt, Witwer, evgl., **polnisch. Staatsbürger, der deutsch. sowie polnisch. Sprache und Schrift vollkommen mächtig,** sucht

Vertrauens-Stellung

in größerem Unternehmen, Mühle, größ. Gut oder Büro. Gefällige Offerten erbeten unter **R. 7468** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger
Gärtner
21 Jahre alt, 4jährige Praxis, poln. Staatsbürger, durchaus erfahren in all. Gartenangelegenheiten und Blumenzüchterei, sucht zum 1. 7. 25 od. später Stellg. Gefl. Off. erb. **u. G. 7414 a. d. Gst. d. Z.**

Landwirtssohn, ev., sucht Stelle als **Eleve.** Offert. unter **K. 4811** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche f. mein. Sohn, der bereits 2 Jahre in ein. Kolonial- u. Eisenwarengeschäft gelernt hat u. aus best. Gründ. fort mußte, in einem v. beid. eine Stelle als
Lehrling.
Derselbe möchte auch in Kontoren von oben erwähnten Geschäften seine Lehre beenden. Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **E. 7403** a. d. Gst. d. Ztg.

Intell. jge. Frau m. Kenntn. beid. Spr., sucht p. sofort Stellung bei einem Arzt als
Empfangsdame.
Off. u. **U. 4830** a. d. G. d. Z.

Deutsche intellig. jge. Frau, m. Sprach- u. Musikkenntn., sucht p. sofort in nur feinem Hause Stellg. als **Hausdame, Gesellschafterin od. dgl.,** am liebsten dort, wo Kinder sind. Off. unt. **T. 4829** an d. Gst. d. Z.

Aeltere Schwester s. von sof. Stellung als
Kinder-Pflegerin.
Solide Ansprüche. Off. u. **D. 4842** an d. G. d. Z.

Suche zum 1. 7. 1925
eine Stellung
als Stellvertreterin der Hausfrau
od. als **Wirtschafterin** in ein. frauenlos. Hause. Bin in sämtlich. Hauswirtsch. gut bew. Off. u. **M. 4813** an d. Gst. d. Z.

Junge, gebildete
Dame
musikalisch, sucht Stellung als
Haustochter
Gesellschafterin oder Beaufsichtig. u. Erzieh. von Kindern, da sehr kinderlieb. Angebote unter **B. 7332** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Aelteres, zuverlässiges
Mädchen sucht Stell. v. 1. 7. am liebst. b. ält. Ehep. od. einz. Pers., w. a. aufs L. Off. u. **B. 4826** a. d. G. d. Z.

Suche f. m. Tochter, welche d. Frauenschule besucht hat, sofort od. 1. Juli Stellung **zur Unterstütz. d. Hausfrau** ohne gegens. Vergütung. Offert. unter **B. 4831** an d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen
vom Lande, ehrl., in d. Schneid. bew., s. in kl. Haush. in Brbg. Stell. Off. u. **E. 4841** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Zum 1. 9. wird für 2 Knaben von 6 und 8 Jahren
Lehrer
gesucht. Poln. Unterrichtserlaubnis notwendig. Lebenslauf, Zeugnisabschrift bitte einsend. unt. **N. 7463** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. 7. gebildeten evgl. jungen
Beamten
unter meiner Leitung, der zeitweise auch selbständig wirtschaften kann. **Strumpf, Jarzebieniec b. Przysiersk, pow. Schwetz.** 7448

---

2 Maschinenreisende für Landkundschaft für Provision od. Gehalt sof. ges. Off. mit Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. unt. **W. 4787** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Beamter
für meine 800 Mg. gr. Wirtschaft zum 1. oder 15. Juli gesucht. Off. mit Gehaltsang. an **Frobenius, Niewald,** pow. Grudziądz. 7357

Suche zum 1. Juli unverheirateten 4785
Beamten
Poll, Jarużyn
bei Tur,
powiat Szubiński.

Für ein 1000 Morg. gr. Rübengut, Kreis Witkowo, wird z. 1. 7.
ein 2. Beamter
polnisch sprechend und womöglich m. Winterschulbildung versehen, gesucht. Offerten unt. **P. 7290** a. d. Gst. d. Z.

Wegen Option wird z. 1. 7. od. sp. ein tücht. evangel., unverheirat.
Feldbeamter
ges. Gefl. Meld. mit Zgn.-Abschr. erbet. an Administrator **Hoppe, Grocholin** per Kcynia.

Suche vom 1. August einenen verh., evangl.
Wirtschafter
für meine Wirtschaft in Uciąż, powiat Wąbrzeźno. Meld. an **Bes. Paul Friedrich, Plenki,** pocz. Król. Nowawieś, powiat Wąbrzeźno. 7245

Gesucht ab 1. 7. 25
Rechnungsführer u. Hofverwalter
Poln. Schriftsprache Bedingung. Meldg. m. Zeugn.-Abschr. an 7356
Dom. Zyglad,
poczta Stolno, powiat Chełmno.

Wegen Todesfall wird für sofort oder später ein verheirat., durchaus tüchtiger 7399
Förster
gesucht.
Herrschaft Górzno,
per Garzyn,
p. Leszno Wielkopolska.

Suchen zum 15. Juli tüchtigen, unverheirat.
Buchhalter
der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., mit Schreibmasch. vertraut. Zeugnisabschr. u. Bewerbungsschreib. bitte zu richten an 7416
C. F. Müller & Sohn,
Boguszewo,
pow. Grudziądz.

Monteure
erfahr. in landwirtsch. Maschinen spez. Dampfdresch- u. Mähmaschin., **für dauernd gesucht.** Bew. mit Lebensl. u. bish. Tätigkeit an 7369 **W. Hinz,** Maschinenfabrik **Łasin,** Pomorze.

Ein tücht. **Fahrrad-Schlosser** wird v. sof. eingestellt. Off. unter **B. 4786** an d. Gst. d. Z.

Tüchtige, ältere **verh.**
Maschinenschlosser Monteure und Dreher
suche f. dauernde Stellung. Eig. Wohnungen mit Gartenland vorh. 7407
Maschinenfabrik Gniew (Mewe).

Tüchtiger 4858
Stellmacher-Geselle verlangt **Podolska 14.**

Tüchtigen 7340
Schmiedegesellen
für Hufbeschlag und Wagenbau, stellt sofort ein. **Aug. Wachholz, Koronowo** (Crone a. d. Brahe), Bydgoska 3.

Bäcker und Konditor
tüchtig in beid. Fächern, findet von sofort oder später dauernde Beschäftigung bei 7339
L. Beutler, Tuchola,
Bäckermstr. u. Konditor

Einen
Tapezierer-gehilfen u. 2 Tischlergesellen
stellt sofort ein 7361
Möbelfabrik
Gebr. Friedrich,
Tczew.

Lediger Gärtner
m. Berechtigungsschein für Autoführ. in Polen m. Beköstigung von sof. od. spät. gesucht. Angebot m. Gehaltsanspr. u. **G. 4803** a. d. Gschst. d. Z.

Gesucht z. 15. Juli od. 1. Aug. verheirat., jüng.
Gärtner,
erfahr. in Gemüsebau, Treibhaus u. Frühbeetzucht. Beglaub. Zeugnisabschrift, nebst Gehaltsanspr. erb. an 7385
Dom. Rozbitek, p. Kwilcz, p. Międzychód.

Müller-geselle
unverheirat., der auch Sauggasmotor „Hille“ gut führen kann, sof. gesucht. Off. m. Ang. v. Lohn b. fr. Station. Zeugn.-Abschr. an 7321
Hecht, Mühlenbesitzer, Działdowo, Pomorze.

Zum 1. Aug. wird für größ. Landhaush. weg. Erkrank. des jetzigen, **verheirateter, erster**
Diener
gesucht. Offert. unter **B. 7466** an d. Gst. d. Z.

Milchkutscher
der ehrl. u. zuverlässig ist und gute Zeugnisse hat, zu sof. ges. 4877
Molkerei, Pomorska 54.

Für Optanten!
5 Arbeiterfamilien mit je 2 Hofgängern für Rittergut im Kreise Flatow i. d. Grenzmark gesucht, wenn mögl. v. sofort. Meld. an 7345
A. Werner,
Duże Zajączkowo
(Gr. Sanskau),
Post Nowe, pw. Swiecie
Pommerellen.
Dort erfolgt auch Vertragsabschluß.

Gesucht
werd. sof. aufs Land: 1 jüngerer u. 1 älterer **Knecht** nicht über 17 u. 20 Jahr. Waisen angen.; ebenso **1 kräftiges Mädchen.** Beding.: keine Stellenjäger. Lohn zeitgemäß. Bewerb. sind z. richt. a. **Schwerthe, Zapluskowęzy,** Post Kowalewo, Kr. Wąbrzeźno, Pomorze.

Wegen Option des jetzigen, suche z. sof. ev.
Eleven
der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat.
Tilk, Maj. Słomowo,
poczta Siemoń
powiat Toruń. 7258

Vom 1. Juli d. Js. ist auf meinem Gute die
Elevenstelle
durch ein. jung. Mann, evgl., der bereits über einige Vorkenntn. verfügt, zu besetzen. Bewerbung. zu richten an
Rittergutsbesitzer
Vorreyer,
Grzywna Szlachecka,
p. Chełmża,
Kreis Toruń. 7390

Evgl. Landwirtss. als
Eleve
gesucht. 7396
Gebr. Rübner,
Smolno, p. Toruń.

Eleven
stellt ein am 1. 7. 7274
Rittergut Józefkowo,
Post Płużnica,
pow. Chełmno (Culm).

Molkerei-Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, sucht 7415
Reimann,
Genossensch.-Molkerei,
Małki, pow. Brodnica.

Selbständiger

Kaufmann

möglichst aus der Elektrobranche, firm in allen kaufmännischen Arbeiten, deutschstämmig, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als kaufmännischer Leiter für Zweigniederlassung in Pommerellen sofort gesucht.
Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **O. 7464** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässige Verkäuferin
mit guten Umgangsformen, per sofort verlangt.
Konditorei Julius Grey
Gdańska 23. 4809

Suche zum 1. August geprüfte, evgl., musik.
Hauslehrerin
mit Unterrichtserlaubnis für 3 Kinder im 3. u. 5. Schuljahr. Meldungen m. Gehaltsansprüch. erbeten an 7397
Frau **M. Goertz,**
Niem. Stwolno,
p. Sartowice, Pomorze

Stenotypistin 7298
1. Kraft, deutsch und polnisch schreibend, sof. od. 1. 7. gesucht. **Gebr. Schlieper, Gdańska 99.**

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Weg. Abwanderung der jetzigen (Optantin) suche zu sofort evangl.
Näh-Mädchen
od. **einfache Jungfer** die gut schneidert. Etwas Stubenarbeit.
Fr. Landschaftsrat G. Weishermel, Kruszyn poczta p. Jablonowo. pw. Brodnica, Pomorze 7437

Zuv. Kindermädchen am liebsten vom Lande zu 2 Kindern aufs Land gesucht. Antritt sofort. Meldungen am Mittwoch zwischen 12 und 4 Uhr **Poznańska (Posenerstr.) 2, 1 Trpp.**

Lehrmädchen
für Weiß- und Buntstickerei gesucht. 4834
Toruńska 151, part., r.

Fleißiges, ordnungslieb. Mädchen unbedingt zuverläss., das in allen Zweigen eines fein. Haushalts **gut** bewandert ist, findet angenehme, gut honorierte Dauerstellg. als **selbständige**
Wirtschafterin
bei ein. alleinstehend. gebild. besser. Herrn in Bydgoszcz sof. od. spät. Es woll. sich nur best. empfohlene Reflektant. melden. Angebote mit kurz. Lebenslauf unter **R. 4827** an d. Gst. d. Z.

Suche v. 15. 6. oder 1. 7. für ein deutsches Haus in ein. kl. Stadt Pom. eine in jeder Weise erfahrene, selbsttätige
Wirtin
die mich zeitweise vertreten muß. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. unter **S. 7317** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche von sofort
evangelische Stütze od. Wirtschafterin
für mittleren Gutshaush. Kochen, Back., Einwecken, Wäschebehandl., Geflügelaufz. Bedingung. Bewerb. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung an **Frau Marie Knospe, Kiekbasinek** 7160 b. Dźwierzno p. Toruń.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche per sofort oder später ein erfahrenes 7479
Mädchen
für Küche u. Haushalt.
Gleichzeitig suche für mein 4-jhr. Mädelchen
1 Kinder-Fräulein
Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen erbeten an
Frau Süßkind
Kcynia (Exin.)

Zum 1. 7. tüchtige
Gutswirtin
gesucht. 7398
Frau Rasmus,
Niewieścin b. Zbrachlin
pow. Swiecie.

Aelt. Witwer, Mühlengrundbesitzer, sucht per sofort oder später eine ältere, ehrliche 7386
Wirtin
die keine Arbeit scheut und in allen Wirtschaftsangelegenheiten Kenntnisse hat. Nähere Auskunft erteilt Buchdruckerei **Lach, Szubin.**

Wegen Abwanderung suche sofort evangl.
Wirtin.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
Frau Gertrud Foedisch, Dom. Rogalin, bei Jastrzębiec (Pommer.).

Wegen Heirat mein. jetzigen suche z. 1. Juli evtl. auch früher eine
erfahr. Wirtin
f. größ. Gutshaushalt.
Frau **Adm. Spitzer,**
Rittergut **Segartowitz**
Żegartowice b. Wroclawki, Kreis Chełmno.
4754

Suche zum 1. Juli ein **gebildetes, ev., junges**
Mädchen
vom Lande zur Unterstützung in allen Zweigen ein. Gutshaushalts. Dieselbe muß schon in ähnlich. Betrieben tätig gewesen sein und gleichzeitig die teilweise Beaufsichtigung ein. dreijährigen Mädelchens übernehmen. Offerten nebst Geh.-Anspr. an
Frau Alice Schauer, Wymysłowo p. Koronowo, pow. Bydgoszcz.

Weg. Option des jetzig. suche z. 1. Juli, **evtl. etw.** früher, ein ält., tüchtig., anständiges 7185
Stubenmädchen
oder
einf. Jungfer.
Erfahren in Wäschebehandlung, Ausbessern, etw. Schneiderk. erw. Zeugn., Gehaltsanspr.,
Baronin Lüttwitz,
Karczewnik, p. Chodzież (Kolmar).

Anständiges, ehrliches
Mädchen 7318
das in der Molkerei, im Laden u. Haushalt behilflich sein muß und sich vor keiner Arbeit scheut kann von gleich eintreten. Mädchen in der Küche ist vorhand. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Mleczarnia Chełmża
(Molkereigenossenschaft Culmsee), **Hallera 32.**

Suche zum 1. Juli ein junges, ehrliches
Mädchen
aus anständiger Familie, mit polnischen **Sprachkenntnissen,** zur **Hilfe im Geschäft u. Haushalt.** (Bevorzugt welche schon im Kolonial- od. Kurzgeschäft tätig war). 7438
Frau Fritz Dahms
Kolonial- u. Eisenkurzhandlung. **Damaslawek**
pow. Wągrówiec.

Suche vom 1. Juli ein evangelisches 7405
Fräulein
nicht unter 20 Jahren, die sich im landwirtschaftlichen Haushalt vervollkommnen will.
Frau **A. Richter,**
W. Gronowo, pow. **Gniew,** Pommerellen.

Junges
Mädchen
als Stütze für Lehrerhaushalt in der Stadt gesucht, das gleichzeit. die Wirtsch. erlernen kann. Off. u. **J. 7455** an die Geschäftsst. d. Z.

Sauberes, fleißiges
Stubenmädchen
mit etwas Nähkenntn., mögl. vom Lande, zum 1. Juli gesucht. Off. u. **N. 4824** a. d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Weg. Pachtabl. suche ich
Administration
bzw. **Pachtadministration.** Bin 36 J. a., verh., 1 Kind, m. erstkl. Empf. Kaut. 10 Tausend Zł. u. erstkl. Sicherheit. könn. gestellt werden. Off. erbeten **Bzdawke, Dom. Sychowo,** pocz. Luzino, pow. Wejherowo Pom.

Pachtung
von 500 Mrg. an aufwärts oder entsprech. **Besitz von sofort zu kaufen gesucht.** Verfügb. Kapital 40000 zł. Gefl. Off. unt. **D. 7245** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Eine **6-Zim.-Wohng.** mit Nebengel., in gut. Lage, gegen eine **3—4-Zimm.-Wohng. zu vertauschen.** Offert. unter **Z. 4833** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Toruń-Bydgoszcz
Komfortable
4-Zimmer-Wohng.
im Zentrum d. Stadt **Toruń** geg. eine solche **in Bydgoszcz zu tausch. gesucht.** Off. u. **B. 4839** an die Geschst. d. Ztg.

Tausch v. Bromberg nach Berlin
2 Zimmer u. Küche
od. kleinere Wohnung. Off. u. **A. 4835** a. d. G. d. Z.

Gesucht wird z. 1. 9. evtl. 1. 10. 1 **Wohnung,** 3 Zimmer und Küche. Angeb. unt. **D. 4793** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer z. verm. **Grodztwo 5, Hof, I, l.** 4880

Möbl. Zimmer a. 2 bess. Hrn. z. vm. Gdańska 130, Toreingang, part. 4819

Möbl. Zimmer m. voll. Pension an 2 Herren zu vermieten 4818
Wileńska 6, 1 Tr., l.

Möbl. Zim. v. gl. z. verm. 4815 **Toruńska 187, I, r.**

Ein gr., sehr gut möbl. Zimmer zu verm. 4816 **Chrobrego 11, II, l.**

Zimmer
möbl. oder unmöbliert, mit besonderem Eingang, für Bürozwecke geeignet, in der Nähe vom Alten Markt od. Theater-Platz sucht 4849
Zbożowy Rynek 4.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten an solid. Herrn von sofort oder 1. Juli. **Danzigerstr. 24.** 4836

Möbl. Zimmer zu verm. Sw. Jańska 20, H., I, r. 4952

Zu vermieten:
Gut möbl. Wohng.
herrsch. Haus, Küche, Badest., 3-6 Z. u. Zubeh. Offerten unter **E. 4843** an die Geschst. d. Ztg.

Pensionen

Gute Verpflegung
find. 2-3 Schüler(inn.) b. **Gulde,** Kordeck. 35a, 1, Ecke Sw. Trójcy. 4757

Landaufenthalt
biet. Mühle **Waldowo-Szlach.,** pow. Chełmno. Idyllische gesch. Lage, schöne Zimmer, gute Verpflegung. 4671
O. M. Schilling.

Rechtshilfe

in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl.

Büro „WAP“ ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler).

Bank M. Stadthagen Tow. Akc., Bydgoszcz

Filiale: BERLIN

erledigt Bankgeschäfte jeder Art

Inkasso — Diskonto — Beleihung von Wertpapieren — Devisen — Provisionsfreie Scheckkonten — Krediterteilung — Annahme von Spareinlagen. 6717



SCHREIB- RECHEN- KOPIER-MASCHINEN VERVIELFÄLTIGER UND ZUBEHÖR

Moderne BÜRO-EINRICHTUNGEN

Stanisław Skóra i Ska.

POZNAŃ - Aleje Marcinkowskiego 23. - Tel. 1847.
BYDGOSZCZ - Gmach Hotel pod Orłem - Tel. 1175. 5625

An alle ehemaligen Schüler der Landwirtsch. Winterschule in Inowrocław.

Wie Unterzeichneter auf seinen verschiedenen Reisen und beim Zusammentreffen mit früheren Schülern der Landwirtschaftlichen Winterschule in Inowrocław feststellen konnte, besteht der lebhafte Wunsch nach einem festen Zusammenschluß. Alle Interessenten sind sich auf Grund ihres früheren Schulbesuches, des Gedankenaustausches und der Beratung in ihrer alten Vereinigung heute noch bewußt, daß eine feste Vereinigung für sie und die hiesige Landwirtschaft von Nutzen sein muß. Die Anregungen des Herrn **Dr. Reiners** im „Posener Tageblatt" über „Erziehungsfragen des deutschen Bauernstandes" können gerade hier am besten weitergesponnen und verwirklicht werden. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß der frühere Verein offiziell noch nicht aufgelöst worden ist und schon aus diesem Grunde eine Zusammenkunft aller ehemaligen Schüler der Inowroclawer Schule wünschenswert erscheint.

Alle früheren Landwirtschaftsschüler von Inowrocław, die sich gern dieser Zeit erinnern und den lebhaften Wunsch auf Förderung ihrer Interessen in einer Vereinigung erblicken, wollen sich umgehend brieflich mit Angabe ihrer genauen Adresse, augenblicklichen Betätigung und eventuellen Vorschlägen an Herrn Landwirt **Ludwig Meinert, Gącz,** Post Lopienno, powiat Żnin, wenden.

Für die erste Zusammenkunft wären der erste oder zweite Sonntag während der großen Ausstellung in Graudenz (Ende Juni — Anfang Juli) sehr geeignet. Der endgültige Termin der Zusammenkunft wird mit Angabe des Programms rechtzeitig per Drucksache bekanntgegeben.

Zur Deckung vorläufiger Ausgaben wird jeder Teilnehmer gebeten, an Herrn L. Meinert 2 Złoty mit einzuschicken. 7296

Bußmann, Diplom-Landwirt und Saatzuchtleiter der deutsch-poln. Saatzuchtgesellschaft **Zamarte** p. Ogorzeliny (Pom.)

Wolta

Specjalne Biuro Elektrotechniczne
Bydgoszcz, Piotra Skargi 4. Telefon 462
Inh. **E. Ritt.**

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
Instandhaltung, Reparaturen elektr. Anlagen u. Motore
Antennenbau, Radio-Empfangsstationen

Lieferung 7061

von Installationsmaterial, Motoren, Glühlampen, Beleuchtungskörpern und elektromedizinischen Apparaten.
Günstige Zahlungsbedingungen.



Kinder-Wagen

Promenaden- und Sportwagen
Kinder-Klappstühle



A. HENSEL,
Dwercowa Nr. 97. 7056



Emmenthaler ohne Rinde
Marke „Sennermädel"
der einzige im Sommer nicht dem Verderben ausgesetzte Weichkäse.
Käsefabrik L. Krieg, Tiegenhof.
Gen.-Vertreter: 6925
J. Lech, Bydgoszcz,
Gdańska 135. Telefon 1395.

Färberei und chemische Waschanstalt H. GRITTNER, NAKŁO

reinigt alle Arten einfachster und elegantester
Herren-, Damen- u. Kindergarderoben
bei tadelloser Ausführung. 6429

Aug. Florek

Jezuicka 14 **Lederhandlung** Tel. 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlenleder	Sattlerleder
Croupons, Ausschnitten	Riemencroupons
Möbelleder	Geschirrbeschläge in Neusilber und Tombak
Pantinenleder	

6095

Sattler-Bedarfsartikel
Kunstmöbelleder, Sprungfedern und Polster-Material.



Billig gut und schnell führe **Glanzplätten** aus, in und außer dem Hause. 4723
Bagniewska, Thornerstraße 170.



6909

GUNDKA

nur 89 zł

Schreibmaschine

Neuestes Modell, polnisch u. deutsche Schrift, 1 Jahr Garantie, Normalwalzenlänge, **sofort** sichtbare Schrift, fertigt 6 Durchschläge, unverwüstlich. Nachweisl. üb. 20000 St. verkauft. Schriftprobe u. Prospekt geg. 50 gr in Briefm.

Sofort ab Bydgoszcz lieferbar
Vertriebsstelle für Bydgoszcz u. Pommerellen
Beckmann & Hohberg, Bydgoszcz, Gimnazjalna 3.
Bk.-Konto: Deutsche Volksbank, Bydgoszcz.
P. K. O. Poznań, F. Hohberg, N. 203432.

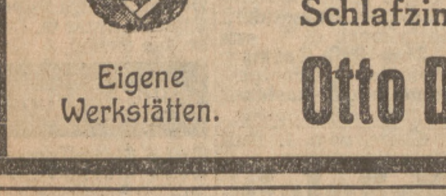
Solide und preiswert



Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer — Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer — Einzelne Möbel. 7059



Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Jeder Deutsche in Bromberg,

sowie der näheren und weiteren Umgegend, welcher unsere Verbandseinrichtungen, wie
Uebersetzungsstelle, Steuerberatung, Reklamationen, Rechtsauskunft und Bibliothek
benutzen will, muß sich in unserem Verbands-Büro, **Jagiellońska 14,** als außerordentliches Mitglied eintragen lassen. 6676

Der Beitrag ist festgesetzt für 3 Monate auf 4,50 zł. Das Einschreiben in die Liste 1 zł. Bei jeder Auskunft ist die Quittung des laufenden Vierteljahres vorzulegen.

Der Vorstand des Verbandes deutscher Handwerker
Carl Reeck.

Furniere und Sperrplatten
in allen Größen bis 1,50×4,50.
Zierleisten.
Schnitzauflagen für Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer. 4633
Verstellbare Gardinenstangen.
Billigste Bezugsquelle ist und bleibt
Warschauer Fabriklager
N. MANELA, Bydgoszcz, Matejki 2
Tel. 1055 u. 793 (Ecke Bahnhofstr.) Tel. 1055 u. 793.

S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen. 4634
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Marcinkowskiego 3. 7105



Zum halben Preise

haben Sie
Liköre und Branntweine
durch Selbstbereitung mit
Original Reichel - Essenzen
Diese kaufen Sie bestens in der
Minerva-Drogerie, Bydgoszcz, Sniadeckich 42a
Dr. Reichels Rezeptbüchlein daselbst umsonst.
7050
Belieferung auch an Destillateure.

Am Freitag, den 12. Juni, morgens 5 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 4859

Frau Marie Herzberg

geb. **Ristau**

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Carl Herzberg, Fleischermeister
Fritz Herzberg, Kaufmann, und Frau
Adolf Herzberg, Kaufmann und Frau
Karl Herzberg, Kaufmann und Frau
Willi Herzberg, Eisenbahn-Obersekretär u. Frau
Rudolf Liebert, Bankdirektor und Frau
Ernst Schulz, Tiefbau-Techniker und Frau
Willi Radandt, Vermessungsobersekretär u. Frau
Elfriede Herzberg
Arthur Ristau, Geheimrat und Frau
Anna Ristau
und **Enkelkinder.**

Bromberg, den 12. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Kommunalfriedhofes, Schubiner Chaussee, statt.

Sonntag, d. 21. Juni 1925

nachmittags **3** Uhr

Ruder-Regatta

in **Brahnau.**

7433

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied nach Gottes Rat unsere liebe, herzensgute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Albertine Bönning

geb. **Krüger**

im Alter von nahezu 83 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Leichnitz und Frau.

Solec Kujawski, den 13. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4864

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 6573

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 6874

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

***Wilh. Buchholz**, Ingenieur*

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Größere Anzahl **Schwellen**

für Normal- und Schmalspurgeleise

Kantholz, Klobenholz

aus der Gegend Obrzycko und Męcikał bei Chojnice 7470
unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Fa. J. Wegener, Solec Kujawski

Billigste Einkaufsquelle für Zuckerfabriken und Kreisbahnen **!!**

Echte

Batavia-Sensenstreicher

für Wiederverkauf liefern in jeder Menge unter billigster Berechnung sofort ab Lager

E. & R. Leibrandt, Danzig
Hopfengasse 101/2. 7279

Gerberei 4756
u. Weißgerberei
Bydgoszcz,
Jasna (Friedenstr.) 17

gerbt Pferde-, Rind-, Kalb-, Ziegen-, Schaf-, Hunde-, Katzen-, Fuchs-, Iltis-, Marder-Felle und verbessert schlecht gegerbte Felle.

Nachlaßversteigerung von Möbeln

ul. Sniadeckich 19 im Hofe bei Spedit. Nawe.
Dienstag, den 16. Juni, nachm. 2 Uhr, werde ich noch fast gute **Möbel** meistbietend versteigern: 7461
Kleider- und Wäscheschränke, 1 Pendeluhr, 1 antike Stehuhr, Teppich ($3\frac{1}{2} \times 4\frac{1}{2}$), **10 Fenster Gardinen, Stühle, Etageren, Nachtische, 1 gr. Post. Rippes, Bettgestelle mit Matr., 1 Gobelinbild** (Gr. 2×2), **Waschtoilette m. Marmor, Tische, Chaiselongue, Kücheneinrichtung mit sämtl. Porzellan u. Küchengeschirr, Weckapperat m. Gläsern.**

Michał Piechowiak,
Oeffentl. angestellter u. vereidigter Versteigerer und Taxator. Długa 8.

Hebamme 6226
Grifkowska
Privat-Klinik f. Wöchnerinnen.
Długa 5. Telef. 1673.

Anmeldungen zum 7062
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

1 Dux 6-Sitzer-Personenwagen

gebraucht, aber in denkbar bestem Zustande, 8-fach bereift, überkomplett ausgestattet, für Autotaxen und große Reisen bestens geeignet, für Cassa zahlbar, äußerst billig zu verkaufen.

Ernst Jahr, Bydgoszcz, Dworcowa 18b
Automobile, Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Waffen- u. Munitionslager. 4850

Sommersprossen,
gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's
Axela-Creme
½ Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty
Axela-Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 6999
J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Patzers Etablissement.

Heute, Sonnabend, d. 13. Juni 1925

Großes

Militär-Konzert

Anfang 5 Uhr — Anfang 5 Uhr.

Abends 7 Uhr
Dancing.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I. l.

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 7053

Kinderwagen
auf Abzahlungen 7002
Spiel-Waren
Puppen eig. Fabrikation
Gummi- u. Fußbälle
Lederwaren
T. BYTOMSKI, Dworcowa 15
sämtliche Puppen-Reparaturen.

! Umsonst !
Jede Dame, welche ihr ausgekämmtes Haar zu
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5
bringt, erzielt einen hohen Preis oder erhält dafür 5907
Haarnetze.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 14. Juni,
Anfang 8 Uhr.
Schlußvorstellung
der



Spielzeit!
Auf vielfach. Wunsch!
Zum unbedingt letzten Male!
Zu Schauspielpreisen.
Der Waffenschmied.
Komische Oper von Lortzing.
Freier Verkauf Sonnabend in **Johnes Buchhandlung**, Sonntag a. der Theater-Kasse. 7477

Am 1. Juli beginnt ein
Zuschneidekursus
Maßnehmen — Zeichnen — Zuschneiden v. Damen- und Kindergarderobe. Anmeld. bis 28. d. M. 4834
Marta Schultz,
Sienkiewicza Nr. 65.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 6998

Alt Bromberg — **Paradies-Garten** 7213
Tel. 75. Grodzka 12/13. Tel. 75.
Täglich **Konzert**
Spezialität: **Krebs-Suppe.**

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 7048

Ich bitte die Personen höfl. um genaue Ausk., die am Sonnabend den 6. Juni auf dem Bahnhof zu Nowawieś Wielka gehört haben, wie die Frau **Berta Griesch** aus Tarkowo Aussagen über mich gemacht hat, auch wer früher schon etwas gehört hat. Sämtliche Unkosten werden entschädigt. 4862
Herm. Bonin, Tarkowo, p. Wielk. Nowaw.

Col.-Pat.-Achsen, Schmierachsen, Wagenfedern u. versch. Wagenbeschläge
empfiehlt zu billigen Preisen 7426
AR-KO-PE
Schmiede- und Wagenbau-Artikel,
Poznań, Małe Garbary 5.

Empfehle mich zur **Anfertig. v. Damen- u. Kinderkleid., Kostümen u. Mänteln.** Ia Arbeit und Sitz. 4814
Pl. Piastowski 11, pt., l

Gold. Damen-Uhr
mit Kettenarmb. Freitag **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Sniadeckich 55, I, links. 4863

Letnisko Kąpielowe Brzoza
Sonnabend, d. 13. u. Sonntag, d. 14. Juni:
Konzert
u. Tanzvergnügen.
Autobusse (Station Klarissen-Kirche) verkehren von 6 Uhr morgens ab alle 2 Stunden. 7350

Sämtliche **Tischlerarbeiten** z. sof. Ausführg. sowie **Reparatur. v. Möbeln u. Aufbeiz. wie Aufpolier.** übern. **Jan Szulczewski,** ul. Dworcowa 75. 4588

Zuschn.-Unterricht
in mod. Damen- und Kindergarder., Wäsche- u. Schnittmusterzeichnen. **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 16, I, l. 4097

Achtung! Heute, Sonnabend, den 13. Juni, um 6 Uhr nachm., erfolgt **Achtung!**

die Eröffnung des Cafés u. Restaurants „Louvre“

in der **Danziger Str. 148.**

Das Lokal steht unter Leitung langjähriger erfahrener Mitarbeiter erstklassiger Warschauer Firmen.

Hochachtungsvoll
T. Skubiński und St. Bieńkowski.

7454

Das Lokal führt die Bezeichnung **„Louvre“**, nicht, wie gestern irrtümlich angegeben worden ist, **Eremitage.**

Frauenklinik

Poznań, ul. Sew. Midżyńskiego 1
nar. pl. Nowomiejski 2.

San.-Rat **Dr. Ludwig Kantorowicz**
Spezialarzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. 6812

Hiermit gebe ich zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mich als **Dentist** niedergelassen habe.

Fr. Lewandowski, Dentist
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 15.
Sprechstunden: 9—1 Vorm. 3—6 Nachm. 4623

Podatki

Steuerberatungsbüro
Zbożowy Rynek Nr. 4
Telefon Nr. 1706
erledigt sämtliche Steuersachen, Reklamationen, Bücherrevisionen, Aufstellung von Bilanzen, sowie Gerichts-Hypotheken, Strafsachen, Optant.-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten.
Übernimmt 4848
Dolmetscherarbeiten, Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz.
Schließt stille Akkorde ab.
Langjährige Praxis.

Gas-Sparkocher

Ein- und Zweiloch
Eismaschinen
Spiral- und Gummischläuche
Gummidichtungen
Gartenschläuche
Gummiläufer glatt und gerippt
M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. 6303 Telefon 1430.

Zahn-Praxis

S. Sochaczewski
vormals Rosenthal
Bydg., Mostowa (Brückenstr.) 5. Tel. 1237
Haus Café Bristol.
Plomben, künstl. Zähne mit oder ohne Gaumenplatten
Spezial.: **Goldkronen u. Brücken.**
Sprechstunden: von 9—1 und 3—6.
Sonntags von 9—12. 844



7430

Wachsame treue
Dobermann-Hündin
möchte in gute Hände verschenken. 7465
Gräfin Alvensleben.
Gluchowo b. Chełmża.

Buchführung!
Anlegung v. Handelsbüchern, Regulierung rückständiger Buchführungsarbeiten, Bilanzaufstellung, ständige Buchführungskontrolle Steuerreklamationen, Maschinen-Abschriften. **L. Porzyński, ul. Król. Jadwigi 10, II.** 4837

Damen- und Kindergarderobe
jeder Art, auch Wäsche wird angefertigt.
4413 **Schmidt, Petersona 12a, II. Tr.**

Ein Knabe, 7 Mon. alt, **für eigen** zu vergeben. Offerten unter L. 4812 an d. Gst. d. Z.

Batik-Atelier
empfiehlt fertig. Schals u. auf Bestellung. 4795
Gdańska 18, II.

Schnittmaterial, Arbeitswagen,
beschlagene und unbeschlagene 5090
Arbeitswagenräder
sowie Nisthöhlen (System Berlepsch) hat ständig abzugeb.
Herrschaft Góra, pow. Jarocin.

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGORNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit



FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware 7055

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 6914
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Schleif- u. Polier-Anstalt
mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.
Rasiermesser
mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 7058
Kurt Teske
Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.

Unser **Hühneraugenkollodium**
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 7051 **Schwanendrogerie,** **Bromberg,** Danzigerstr 5.



7054

Gegründ. 1868 Tel. 1437



Kinderwagen
Kinderstühle
Eis. Bettstellen
empfiehlt
F. KRESKI,
BYDGOSZCZ, Gdańska 7.

Oben abgebildeten zusammenklappbaren **Patent-Kinderwagen** liefern wir bei vorheriger Einsendung des Betrages zum Preise von **65.— zł** franko Bahnstation des Bestellers. 7163



Für Geschäft und Beruf
Für Sport und Erholung
Das beste Rad
General-Vertretung
für Pommerellen und Bezirk Bydgoszcz
Fahrrad-Großhandlung 6101
Willy Jahr, Bydgoszcz
Dworcowa 18b, I. Telef. 1525.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Fahrrad-Ersatzteile u. Zubehör.
Kataloge u. Preislisten an Händler gratis u. franko.

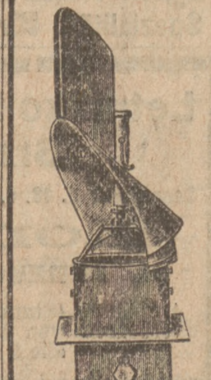


Musikinstrumente
Musikwaren
aller Art,
Grammophone, Platten, Nadeln
und alle Ersatzteile, ferner
Lederwaren, Reisekoffer usw.
kaufen Sie gut und billigst bei
H. Kaatz
Inh.
I. Gnossa
Bydgoszcz
Wełniany Rynek 1. Gegründet 1886.
Nur um mein Lager etwas zu reduzieren, gewähre bis 30. d. Mts. beim Einkauf über 10—20 zł 10% und über 20 zł 15% Rabatt.
Wiederverkäufer erhalten hoh. Rabatt.
Eigene Reparaturwerkstatt. 7037



Jetzt sollen

wie alljährlich die derzeitigen Bestände hervorragender schöner
Herren- und Damen-
Pelze
Pelzjacken, Pelzwaren
um eine Konservierung derselben zu vermeiden, nach Möglichkeit
geräumt werden.
Die Preise, die nur für die Vorräte gelten, **sind derartig niedrig,** daß sie als
verlockend billig
bezeichnet werden müssen.
Angezahlte Stücke können reserviert werden. 7367
Jeder Einkauf ein Gewinn für Sie!
Spitzer
Danzig Gerbergasse 11—12.



Schornsteinaufsätze
Aeolus — Simplex
Teerfreie Bedachung
— Ruberoid —
Verzinkte Dachfenster
Kittlose Oberlichte
M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz, Jagiellońska 11.
Telefon 1430. 6300 Telefon 1430.

Torf, trock. u. gut
verkauft billig 4713
Sypniewski, Pawłówek.

Vergitterungen
aus verzinktem Drahtgeflecht, mit Holz- od. Eisenrahmen für Stall, Speicher, Kellerfenster. Bei Anfrage Skizze erwünscht. 22344
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Maschinenfabrik Th. Flöther,
Gassen!
Unser Büro befindet sich in Poznań
Masztalarska 7
Tel. 1866. **Parterre.** Tel. 1866.
Firma **ST. RATAJCZAK.**



Schokoladen

Pralinen :: Desserts :: Kakao
Hervorragend in Qualität und
Wohlgeschmack
Generalvertreter für Bydgoszcz u. Umgegend
Beckmann & Hohberg
Bydgoszcz, Gimnazjalna 3.
Lieferung nur an Wiederverkäufer v. hiesigen Fabriklager. 6483
!Grossisten extra Rabatt!

Photogr. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialit.: Kinderaufnahmen
Zur Kommunion u. Einsegnung anerkannt gute Arbeiten.
Nach außerhalb vorherige Bestellung. 3863
Konfirmanden Preisermäßigung.

Tapeten, Farben,
in- und ausländ.
Schablonen, Lacke jeder Art,
garant. rein. hell. Leinöl-Firniß.
streichfertige Fußboden- und
Emaille-Lacke
bietet zu Konkurrenzpreisen an 6895
Otto Dziomba, Drogerie,
Miasteczko.